Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig: Anschluß Nr. 158.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 85. Halle, Sonnabend 9. April 1892. **184. Jahrgang.**

Zur zweiten Ausgabe gehören: **Erste** (Text-), **Zweite** und **Dritte** (Inseraten-) Beilage.

Bestellungen
auf die **Hallische Zeitung**
für das **2. Vierteljahr** werden für Auswärts zum Preise von **3 Mark** von allen Kaiserlichen Postanstalten, für **Halle** und **Giebichenstein** zum Preise von **2,50 Mark** von der Expedition und den Zeitungsträgern entgegengenommen.

Der Verein zur Beschäftigung brodloser Arbeiter in der Prov. Sachsen

gehört zu denjenigen Veranstaltungen, von denen man im Allgemeinen nicht viel redet; seine segensreichen Erfolge sind aber nichts desto weniger der gesammten Bevölkerung unserer Provinz zu Gute gekommen. Wie sah es auf unseren Landstraßen zu Anfang der 80er Jahre aus? Man begegnete einer fast ununterbrochenen Reihe feiernder, herumtergekommener Leute, welche die Ortschaften geradezu überfielen, mit frechen Herausforderungen ein Almosen verlangten, das alsbald in „Fusel" umgesetzt wurde. Gar manche Bauersfrau gab aus Angst was sie hatte, um die bedenklichen Gäste so schnell als möglich los zu werden. In einer größeren dem Schreiber dieser Zeilen bekannten Wirthschaft auf dem Lande pflegte das Budget für die „armen Reisenden", nur in 2 und 3 Pfennigen verausgabt, im Jahre sich bis auf 100 ℳ zu belaufen. Hierin ist wesentliche Abhülfe geschaffen worden. Almosen in Geld werden nirgends mehr an „Bettler" verabreicht — unbeschadet der Wohlthätigkeit im engeren Kreise — und das System der Verpflegungsstation in Verbindung mit der Arbeitercolonie Seyda hat sich als eine durchaus richtige Maßnahme bewährt, welche trotz aller Anfeindungen beim Beginn der Unternehmungen sich die allgemeinste Anerkennung jetzt errungen hat.

Der Vorstand des Vereins war am 7. April in Halle versammelt. An der Sitzung nahmen außer einer größeren Anzahl in den Arbeiten der inneren Mission thätigen Laien und verdienten Geistlichen der Herr Ober-Präsident von Pommer Esche, Regierungs-Präsident v. Brauchitsch, Oberbürgermeister Staude-Halle, Oberbürgermeister Schneider-Erfurt und Andere mehr theil. Den Vorsitz führte Herr Regier.-Präsident v. Diest, welcher durch langjährige mühevolle Arbeit auf diesem Gebiete neben Herrn Pastor v. Bodelschwingh zu den ersten Autoritäten zu rechnen ist. Da verschiedene einschlägliche Fragen die Interessen des „Vereins zur Besserung ländlicher Arbeiterverhältnisse" und des „Gefängnißvereins" mit betrafen, so waren auch Herr Oekon.-Rath v. Mendel und Herr Ober-Regier.-Rath Sack geladen. Herr Commerzienrath Dehne, der opferfreudige Förderer des Unternehmens war leider an der Theilnahme behindert.

Es würde hier zu weit führen, ausführlicher über den Stand der Vereins-Angelegenheiten zu berichten, um so mehr, als die Hallische Zeitung von jeher Veranlassung genommen hat, ihre Leser auf dem Laufenden zu erhalten in einer Frage, — die Beschäftigung brodloser Arbeiter betreffend — welche zur Zeit durch die bekannten Unruhen in den großen Städten einen akuten Charakter angenommen hat.

Der Verein ist immer mehr bestrebt, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß diejenigen Arbeiter, welche sich während ihres dreimonatlichen Aufenthaltes in der Colonie fleißig, willig und nüchtern erwiesen haben, eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Arbeitsgelegenheit erhalten. Auch wir wollen bei dieser Gelegenheit es nicht unterlassen, diesen anerkennenswerthen Bestrebungen darin zu Hülfe zu kommen, daß wir die größeren Landwirthe und Industriellen unserer Provinz bitten, es auch einmal mit einem Seydaer zu versuchen. Schon manche Arbeitgeber sind zu einem braven, dankbaren Menschen auf diesem Wege gekommen. Jede erwünschte Auskunft ertheilt Herr Pastor Cremer in Seyda, welcher mit Treue und eingehendem, praktischem Verständniß die Leitung der Colonie versieht.

Anerkennend müssen wir es auch hervorheben, daß der „Verein zur Besserung ländlicher Arbeiterverhältnisse", welcher bereits in Sachsen über 4000 Mitglieder zählt, durch den Mund des Herrn Oekonomierath von Mendel erklärte, daß, wenn auch vor Allem das materielle Interesse seiner Mitglieder im Auge behalten werden müsse, — man doch gern bestrebt sein wolle, den aus Seyda entlassenen, gut empfohlenen Männern thunlichst Arbeitsgelegenheiten zu verschaffen. Ueberhaupt können wir diesen mit thatkräftigem Verständniß geleiteten Verein nur beglückwünschen zu der Arbeitsvermittlung im großen Styl, wie sie von seinem Vorstand neuerdings neben anderen anerkennenswerthen Maßregeln in Angriff genommen worden ist.

Erwähnenswerth ist auch, daß zunächst bei den Wander-Arbeitsstätten (Verpflegungsstationen) des Herzogthums Anhalt der Versuch gemacht wird, nur solchen Reisenden Unterkunft zu gewähren, welche sich durch Legitimationspapiere ausweisen können, daß sie von mehrwöchentlicher ununterbrochener Arbeit kommen und andere Arbeit zu suchen im Begriff stehen oder durch Krankheit hieran thatsächlich behindert waren. Diejenigen, welche sich hiernach nicht ausweisen können, sollen der Landespolizeibehörde überwiesen werden. Ob diese Maßregel zweckmäßig und durchführbar ist, ohne uns in die früheren traurigen Verhältnisse zurückzuführen, dürfte sich erst nach Jahresfrist erkennen lassen. Die Colonie Seyda war im vergangenen Kalenderjahr von 433 Colonisten besucht. Wenn auf der einen Seite es unerwünscht ist, daß ein Theil der Besucher zu wiederholten Malen seit dem Bestehen der Colonie Unterkunft sich erbeten hat, so spricht diese Wiederkehr, welche sich in Einzelfällen in 10 Jahren bis zum 5. und 6. Mal gesteigert hat, andererseits doch gegen die gereizten Angriffe des sozialdemokratischen Agitators Heyne-Halberstadt, welcher sich seiner Zeit in Entrüstung erging über die menschenunwürdige Unterbringung und Behandlung der Colonisten in Seyda.

Wir wünschen dem Verein auch fernerhin Gottes Segen zu seiner Arbeit und die willige Unterstützung der Organe der Provinz und des Herzogthums Anhalt, so wie der Bewohner dieses durch ähnliche Cultur und verwandte sociale Verhältnisse eng verbundenen Landstrichs.

Politische und vermischte Nachrichten

* Wie aus **Hannover** berichtet wird, ließ der Kaiser durch den Grafen Münster dem dortigen Provinzialausschusse telegraphisch seine Hoffnung und sein Vertrauen aussprechen, daß in jener Provinz durch Aufhebung der Beschlagnahme des Welfenfonds Beruhigung und Versöhnung eintreten werde. Der Verlauf, den diese Angelegenheit in beiden Häusern der Landesvertretung genommen, erscheint, wie die „N. Allg. Ztg." schreibt, nur geeignet, dieser Hoffnung Gewähr zu verschaffen.

* **Die Freikonservativen** beriethen bereits über die Anregung der Freisinnigen, die Regierung aufzufordern, noch in dieser Tagung ein Schuldotationsgesetz vorzulegen und beschlossen, aus politischen Gründen sich ablehnend zu verhalten. Auch die Nationalliberalen verhalten sich ablehnend.

* **Der Kolonialrath** wird am 20. d. Mts. wieder zusammentreten; da aber nur wenig Material vorliegt, so wird die Zahl der Sitzungen nur eine geringe sein.

* **Der König von Sachsen** ist am gestrigen Freitag in Mentone eingetroffen.

* Die für weite Kreise ganz unvermuthet gekommene **Verabschiedung** des kommandirenden Generals des 15. Armeekorp v. **Lewinski** II. scheint mit der Abschwächung des von den Bundesregierungen vorgelegten Gesetzentwurfs über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen in Verbindung zu stehen. Der sehr weit gehende Entwurf der Militärbehörden, welcher im Reichstage allgemein bekämpft wurde, soll vorher schon von dem Statthalter beanstandet worden sein.

* **Die badischen Ständekommern** vertagten sich des Osterfestes wegen und zwar die Erste bis zum 26., die Zweite bis zum 25. April.

* **Der Landtag von Braunschweig** ist, nachdem unter anderen Vorlagen die Gesetzentwürfe betreffend die Städteordnung und die Landgemeindeordnung in erster Lesung durchberathen sind, bis zum 10. Mai vertagt worden.

* **Bei der Herrenhauswahl in Stralsund** wurden Rittergutsbesitzer v. Platen-Venz, Kreis Rügen, und Majoratsbesitzer, Kammerherr v. Boß-Wolffradt in Lüssow, Kreis Greifswald, gewählt.

* **In der sozialdemokratischen Partei von Stuttgart** ist eine Spaltung eingetreten. Eine Anzahl Sozialdemokraten hatten in öffentlicher Versammlung sich als Anhänger der Berliner Opposition bekannt und sich gegen das Parteiprogramm und die Parteileitung aufgelehnt. Sie nennen sich unabhängige Sozialisten.

* Man schreibt uns: Das Verfahren gegen Herrn Pfarrer **Thümmel** in Remscheid, der wegen Beschimpfung des heiligen Rocks von Trier angeklagt war, ist eingestellt worden.

* **Ueber die gestrige Sitzung der Börsenuntersuchungskommission** erfährt die „Post", daß in derselben die darin vertretenen Gegensätze bereits sehr entschieden zum Ausdruck gekommen sind. Besonders wurde danach seitens der am börsenmäßigen Produktengeschäft in Bezug auf Korn, Spiritus, Zucker u. s. w. interessirten Landwirthschaft darüber geklagt, daß sie im Verhältniß zum Zwischenhandel selbst nicht genügend berücksichtigt worden sei. Noch lebhafter aber wurde, und zwar fast einstimmig, der Mangel an Juristen, die mit den Börsenusuancen durch die Praxis bekannt geworden sind, Richtern wie Anwälten, empfunden. Es sei zu hoffen, daß diesem Mangel noch

---

Nachdruck verboten.

Aprilschauer.

Von Karl Müller-Rastadt.

Es war das richtige Aprilwetter. Eben noch hatten Straßen und Häuser im Sonnenschein gefunkelt und geglitzert, als wären sie mit Diamanten besät und jetzt war der Himmel mit Wolken verhangen und ein dichter, feiner Regen troff zur Erde nieder. Wer da zum Fenster hinaus sah, mußte auf trübe Gedanken kommen, auch ohne Hypochonder zu sein, und die junge Frau, die am Fenster des behaglichen Zimmers saß, hätte gescheidter gethan, in die blauen Augen des Kindes zu sehen, das in dem Wägelchen neben ihr mit einem gestrickten Püppchen spielte, als in das graue Wetter draußen. Aber sie hatte von jeher ihren eigenen Kopf gehabt, die kleine Frau, und so ließ sie auch jetzt ihr Fränzchen unbeachtet, schaute dem Regen zu, der draußen niederfiel, und dachte darüber nach, wie unglücklich sie doch sei.

Wer ihr das vor zwei Jahren gesagt hätte, als sie es nach langen Kämpfen durchgesetzt hatte, die Frau Doctor Max Runge's, des Feuilletonredakteurs der Tagespost, zu werden! Damals hatte sie geglaubt, nun beginne ein Leben voll endlosen Glücks, und jetzt? Ihre Eltern hatten doch wohl recht gehabt, als sie ihre Einwilligung zu der Heirath nicht geben wollten und ihr riethen, lieber einen soliden Kaufmann zu nehmen, als einen Journalisten, der schon von Berufswegen ein Bruder Leichtfuß sei. Sie hatte damals nicht hören wollen, hatte den Eltern ihre Zustimmung abgetrotzt und jetzt ertappte sie sich auf dem Gedanken, ob es nicht doch am besten gewesen wäre, sie hätte sich ihrem Willen gefügt.

Im Anfang, ja, da war alles gegangen, wie sie sich's gewünscht hatte, Max war ein Muster von einem Ehemann gewesen, der nicht ohne sie sein konnte und für den keine Frau auf der Welt zu existiren schien, als seine Asta. Als vollends Fränzchen auf die Welt kam, da suchte er sich in zarten Aufmerksamkeiten für sie selbst zu überbieten und ließ keinen ihrer Wünsche unerfüllt. Dann aber kam der Rückschlag; erst wurde der Verkehr mit den Kollegen wieder aufgenommen, den er seit seiner Verheirathung sehr vernachlässigt hatte. Bald mußte er mit ihnen da bei einem Glase echten Bieres, bald dort bei einer Skatpartie zusammenkommen. Man verdenke es ihm zu sehr, wenn er sich dauernd von allem ausschlösse, gab er vor, und Asta war duldsam genug, ihn gewähren zu lassen. Dann aber nahm er auch den Verkehr mit dem Theatervölkchen wieder auf; als Kritiker dürfe er die Fühlung mit der Bühnenwelt nicht ganz verlieren, sagte er. Asta fand auch hierbei anfänglich nichts; bald aber unterzogen sich einige befreundete Damen der verdienstlichen Aufgabe, sie vor den Gefahren, die ihr drohten, zu warnen. Sie wiesen sie darauf hin, daß es besonders eine Schauspielerin sei, in deren Gesellschaft man den Doktor häufig sehe, die tragische Liebhaberin, Maria Born, nicht mehr ganz jung, aber sehr gescheidt und interessant. „Mein Mann dürfte mir jedenfalls mit der Person nicht so oft zusammen sein", hatte die Frau des Handelsredakteurs Blum zu Asta gesagt, eine sehr energische Dame mit einem hübschen Schnurbärtchen, von der die böse Welt behauptete, sie hole das Gehalt ihres Mannes immer selbst an der Kasse ab und zahle ihm wöchentlich zwei Mark Taschengeld aus. Anfänglich hatte Asta über diese Warnungen der guten Freundinnen gelacht, aber allmählig hatte das Gift doch gewirkt. Immer argwöhnischer hatte sie ihren Mann beobachtet und als er gestern auf dem Balle des Journalisten-Clubs drei Tänze mit Maria Born getanzt hatte, da war ihre Geduld zu Ende. Sie hatte sich bis heute nach dem Mittagessen bezwungen, aber dann beim Kaffee ihm ihre Meinung gründlich gesagt und schließlich rundweg verlangt, er solle, wenn ihm an ihrer Verzeihung etwas liege, jedes Zusammentreffen mit der Schauspielerin fortan vermeiden. Max hatte sie zuerst fassungslos angehört, dann über ihren Kampfesmuth gelacht, dann war er böse geworden, hatte von lächerlicher Eifersucht gesprochen und einen Ton angeschlagen, einen Ton, der so grundverschieden war von jenem, in dem er ihr auf der unvergeßlichen Landpartie seine Liebe gestanden hatte, und schließlich hatte er seinen Hut genommen und war fortgegangen, ohne sie um Verzeihung zu bitten, ohne einen Kuß, ohne ein Wort des Abschieds, und sie saß allein, sah in den Aprilregen hinaus und dachte über ihr Elend nach.

Fränzchen bekam inzwischen das Spielen mit der Puppe satt; er warf sie also kurzerhand zum Wagen hinaus, sah ihr erst nach, um sich zu überzeugen, ob sie auch richtig unten angelangt sei, und machte dann den Versuch, aufzustehen. Da ihn aber die kleinen, rosigen Beinchen noch nicht tragen wollten, wenn er nicht anderweit Unterstützung fand, ließ er sich wieder in seine Kissen fallen, steckte in Ermangelung eines andern Gegenstandes sein rechtes Händchen in den Mund und richtete, während er behaglich daran kaute, seine Augen erwartungsvoll auf die Mama. Sie hatte so lange still gesessen, seines Erachtens konnte sie nun allmälig ihre Aufmerksamkeit ihm zuwenden.

Die Mama aber dachte gar nicht an ihren Jungen, sondern nur an das unverzeihliche Betragen ihres Gatten und die Hände vor's Gesicht schlagend seufzte sie: „Ach, ich bin sehr, sehr unglücklich!"

„Oh, oh!" machte Fränzchen erstaunt, denn so etwas hatte er bei seiner Mutter in den dreiviertel Jahren seines Lebens noch nicht gesehen. Sie achtete nicht darauf, sondern fuhr in ihrem Selbstgespräch fort: „Und dabei darf ich es Niemandem sagen, wie elend ich bin! Ich wollte, ich wäre todt, ich habe ja keinen Menschen auf der Welt, der mich liebt!"

Noch immer kümmerte sie sich nicht um ihn? Er mußte sich also deutlicher bemerkbar machen. Und Fränzchen nahm die Hand aus dem Munde und rief etwas lauter: Mam, Mam, Mama!"

Jetzt blickte sie auf und mußte doch lächeln, als sie den kleinen Mann sah, der ungeduldig die Händchen nach ihr ausstreckte. Sie eilte zum Wagen, beugte sich über denselben und legte ihre Wange an Fränzchens Kopf: „Ja, Du bist mein, mein süßes Kind, mein einziges Glück: Ach, wenn ich auch Dich nicht hätte, mein Herzblatt! Aber wer kümmert sich sonst um uns beide?"

Ob der Junge sie verstand, wird wohl nie entschieden

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt mit dem illustrirten Sonntagsblatte 24 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920409 2-11/fragment/page=0001

möglichst abgeholfen werden möge. Auch über die nicht genügende Berücksichtigung der Vertreter der Wissenschaft wurde Klage geführt, während die großen Banken einen unverhältnißmäßig großen Antheil eingeräumt erhalten hätten. Das mittlere und kleine Bankgewerbe fehle sogar ganz. Es werde eine Hauptaufgabe der Verhandlungen sein, diese Mängel durch die Befragung der Sachverständigen nach Möglichkeit noch gut zu machen.

* **Von russischer Seite nehmen die Meldungen über eine Annäherung zwischen Rußland und Deutschland kein Ende.** Es genügt an das Dementi der Nordd. Allg. Ztg. zu erinnern und auf deren Erklärung hinzuweisen. Das Blatt schrieb halbamtlich: „Ob zwischen dem Grafen Schuwalow und dem Freiherrn von Marschall handelspolitische Besprechungen stattgefunden haben, ist uns nicht bekannt. Sollte aber russischerseits zu irgend einer Zeit ein Schritt geschehen sein, um sich über die deutsche Handelspolitik zu informiren, so dürfte in Petersburg die volle Gewißheit darüber bestehen, daß der deutsche Konventionaltarif nur gegen gleichwerthige tarifarische Konzessionen und gegen Verzicht auf systematische Beschränkungen des deutschen Exports nach Rußland zu haben ist.“

* Angesichts der immer bestimmter auftretenden Nachricht von einer für die nächste Reichstagssession bevorstehenden großen **militärischen Vorlage** dürfte es von Interesse sein, an die Andeutungen des Reichskanzlers Graf Caprivi in der jüngstverflossenen Tagung zu erinnern. In der Sitzung vom 27. November verbreitete sich der Reichskanzler bei der ersten Etatsberathung u. A. über die Kriegstüchtigkeit der deutschen im Vergleich zu den anderen Armeeen, und bemerkte, nicht die Zahl, sondern die Qualität sei bei der Kriegstüchtigkeit in die erste Linie zu stellen. Aber auch betreffs der Zahl werde die Regierung im nächsten Winter mit einem neuen Plane an den Reichstag treten. „Wir Deutschen haben einen Factor, der hoffen läßt, daß, wenn es noth thut, es an nichts fehlen wird. das ist die steigende Bevölkerungsziffer. Alle Jahre werden in Deutschland mehr Männer geboren als im Vorjahre; es können auch immer mehr Männer zur Aushebung kommen und ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß im nächsten Winter die Regierungen mit dem hohen Hause in Verhandlungen darüber eintreten, wie diese steigende Bevölkerungsziffer ausgebeutet werden kann, um auch unsere Wehrkraft ihr entsprechend allmälig zu steigern.“ Die Andeutung erinnerte wieder an die „Zukunftspläne“ des Kriegsministers v. Verdy aus dem Sommer 1890, die auf eine allmälige systematische Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht nach den Scharnhorst'schen Ideen, die thatsächliche Einstellung und Ausbildung jedes waffenfähigen Mannes mit dem Ausblick auf eine Verkürzung der Dienstzeit hinausliefen. In Abgeordnetenkreisen verstand man die Andeutung vielfach dahin, daß demnächst die Einführung der zweijährigen Dienstzeit mit einer entsprechend höheren Aushebungszahl werde vorgeschlagen werden; der Reichskanzler lehnte allerdings in einer späteren Rede ab, die zweijährige Dienstzeit in Aussicht gestellt zu haben. Die ganze Angelegenheit scheint noch in der Schwebe begriffen und die entscheidenden Beschlüsse noch nicht gefaßt zu sein.

Politische Rundschau im Auslande.

— Oesterreich-Ungarn. Ein sehr bedeutsames Ereigniß auf dem Gebiete der Schulgesetzgebung hat sich im Tiroler Landtag vollzogen. Seit 23 Jahren herrschen in Tirol bezüglich der Schulaufsicht ungeregelte Verhältnisse, weil die Tiroler Klerikalen, die im Landtage die Majorität hatten und noch haben, sich konsequent weigerten, das Reichsschulgesetz anzuerkennen und seine Prinzipien in der Organisation der Schulaufsicht zu verwirklichen. Jetzt endlich ist durch ein Kompromiß zwischen den klerikalen und liberalen ein Schulaufsichtsgesetz zu Stande gekommen. Es wurde in allen wesentlichen Theilen einstimmig angenommen. Die Bischöfe erklärten vorher, daß, indem sie dem Gesetze zustimmten, dieser Zustimmung nicht die Deutung zu geben sei, als wären die unverjährbaren Ansprüche der katholischen Kirche auch nur annäherungsweise befriedigt. Die klerikalen Abgeordneten erklärten, daß wenn sie dem Gesetze zustimmten, sie dies nur thäten, um dem dringenden Bedürfnisse einer Regelung gewisser Verhältnisse der Schule und des Lehrerstandes Rechnung zu tragen, daß sie aber nach wie vor in feierlichster Weise gegen die Reichs-Volksschulgesetze protestirten. Der Führer der Liberalen Dr. Wildauer endlich erklärte, daß das vereinbarte Gesetz in vielen Punkten dem liberalen Standpunkte nicht entspreche, daß es sich jedoch innerhalb der Grenzen des Reichsschulgesetzes halte, daß die Beendigung des langen Schulkampfes nicht nur für die Schule und die Lehrer, sondern für das gesammte öffentliche Leben des Landes von hohem Werthe sei und daß seine Partei darum der Annahme des Gesetzes nicht hinderlich sein wolle. In Regierungskreisen wird die Beendigung des Schulkampfes in Tirol als ein außergewöhnlich erfreuliches Ereigniß begrüßt. — Die Landtage von Mähren und Steiermark sind geschlossen worden. Der letztere hat das Gesetz betreffend die Einführung von Ehemeldescheinen angenommen.

— Schweiz. Die Meldung des „Luzerner Vaterland“, daß für den Canton Bern im Geheimen Jura-Simplon-aktien angekauft werden, ist nach guten Erkundigungen grundlos. Zuerst wird die Frage untersucht, wie die Eisenbahnpolitik die Interessen Berns wahrzunehmen hat, worüber Regierung und Volk entscheiden.

— Frankreich. Nuntius Ferrata überreichte eine vaticanische Protestnote gegen die Ruhestörungen in den französischen Kirchen. Die Note erklärt, die letzten Vorgänge in den Kirchen seien eine Verletzung des Concordates.

— England. Das Oberhaus hat sich bis zum 2. Mai vertagt. — Im Unterhause beantragte der Präsident des Handelsamtes Hicks-Beach eine Vermahnung der Directoren der Cambrian-Eisenbahngesellschaft durch den Sprecher, weil die Directoren durch die Entlassung eines ihrer Beamten wegen dessen Aussagen vor dem Unterhauscomitee über die Arbeitstunden der Bahnbeamten die Privilegien des Unterhauses verletzt hätten. T. P. O'Connor bekämpfte diesen Antrag als nicht weit genug gehend und stellte den Unterantrag, daß das Vergehen der Directoren nicht eher als gesühnt angesehen werden könne, als bis der entlassene Beamte in sein Amt wieder eingeführt oder entschädigt worden sei. Das Haus verwarf schließlich mit 274 gegen 159 Stimmen nach sechsstündiger Verhandlung den Unterantrag O' Connors und nahm mit 349 gegen 70 Stimmen den Antrag von Hicks-Beach an, worauf die Directoren der Cambrian-Eisenbahngesellschaft vom Sprecher vermahnt wurden.

— Rumänien. Die Kammer beschloß gestern mit 72 gegen 13 Stimmen, in die Budgetberathung einzutreten. Der Finanzminister wies ziffernmäßig nach, daß die Liberalen in Rumänien höhere Anleihen aufgenommen hätten als die Konservativen; erstere hätten durch einen fictiven Ueberschuß ein angebliches Gleichgewicht des Budgets geschaffen. Sodann genehmigte die Kammer das Einnahmebudget mit 179 500 000 Frcs., sowie die Budgets verschiedener Ministerien.

— Griechenland. General Zymbrakakis ist zum Militärcommandanten von Thessalien bestimmt und wird mit der Unterdrückung des dort überhandnehmenden Räuberunwesens beauftragt.

— Egypten. Der „Daily News“ wird aus Kairo gemeldet: Der Firman wird wahrscheinlich durch einen Nachtrag ergänzt werden, kraft dessen der Paragraph, welcher der Türkei gestattet, die Grenzlinie zu ändern, gestrichen wird.

— Nordamerika. Das Repräsentantenhaus nahm mit 192 gegen 60 Stimmen die von Springer eingebrachte Vorlage über Zollfreiheit für Wollenwaaren an. — Präsident Harrison unterzeichnete einen Erlaß, wodurch ausländische Aussteller in Chicago gegen Klagen geschützt werden, die wegen der Ausstellung von Gegenständen, die in den Unionstaaten Patent oder Markenschutz genießen, möglicherweise erhoben werden könnten.

— Südamerika. Einer Meldung des „Standard“ aus Buenos Ayres zufolge beschlossen die Radikalen, von der Absicht, an der Regierung des Landes Theil zu nehmen, vorläufig abzustehen. Die Regierung soll keinerlei Beweise erlangt haben, daß die Radikalen eine Verschwörung geplant hätten.

Zickzack.

— Das Projekt einer neuen Schloßlotterie besteht trotz aller gegentheiligen Meldungen noch immer. Den verschiedensten auswärtigen Blättern werden Mittheilungen darüber gemacht. Die Münchener Allg. Ztg. schreibt, es bestätige sich, daß das Projekt einer neuen Schloßlotterie, anscheinend hinter dem Rücken der Regierung betrieben werde. Der Hannov.-Courier behauptet ganz apodiktisch, daß dieses Projekt zu Stande komme und ganz bestimmt schon jetzt vorbereitender Weise in Angriff genommen sei. Wir wünschten, die Nachricht würde sobald als möglich offiziös dementirt, denn sie macht böses Blut und zumal dort, wo man an wahrhaft patriotisch-monarchischer Gesinnung nicht zweifeln darf!

— Endlich abgefaßt. Nach einer Meldung aus Scutari d'Albania ist es dem Gouverneur von Ipek, Mustafa Pascha gelungen, der von dem berüchtigten Arnauten Djema-Djilitis-Hadschi angeführten Räuberbande, welche weit über die Provinz Ipek hinaus Schrecken verbreitete, habhaft zu werden. Der Anführer, sowie eine Anzahl von Mitgliedern der Bande sind unter starker Eskorte nach Mitrowitza gebracht und dort eingekerkert worden.

— Eine sehr unangenehme Verwechselung ist in Liegnitz bei einem Begräbniß vorgekommen. Der feierliche Akt der Beerdigung war durch den Geistlichen bereits zu Ende geführt, als bei den Hinterbliebenen des Todten Zweifel entstanden, ob wohl der bereits in die Grube herabgelassene Sarg der richtige sei; hauptsächlich machte der Blumenschmuck desselben einen befremdlichen Eindruck. Man besichtigte den Sarg genauer, und es stellte sich heraus, daß man einen falschen Sarg beigesetzt hatte und auch die Leichenrede über eine fremde Leiche gehalten worden war. Der Sarg mußte nun wieder heraufgehoben und dafür der richtige Sarg zur Stelle geschafft werden, worauf dann der Begräbnißakt nochmals vor sich gehen mußte. Die Verwechselung war dadurch entstanden, daß in der Leichenhalle des Kirchhofes mehrere Särge aufgestellt waren, und daß man den Leichenträgern den richtigen Sarg nicht genau bezeichnet hatte.

— Der langjährige Kammerdiener weiland Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I., Garderoben-Intendant Engel in Potsdam, beging (wie die „Potsd. Z.“ berichtet) am 5. d. den Tag, an dem er vor 60 Jahren in den Dienst getreten ist. Er steht im Alter von 78 Jahren.

Heer und Marine.

— Personal-Veränderungen. Schlieckmann, Sek. Lt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 72, bis auf Weiteres zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt kommandirt.

— Auf Befehl des Kaisers ist eine Commission von Cavallerieoffizieren zusammengetreten, um sich der Umarbeitung des Exercierreglements für die Cavallerie zu unterziehen. Den Vorsitz führte der Inspecteur der 2. Cavallerieinspection, Generallieutenant von Rosenberg. Die Aenderungen, welche dem Vernehmen nach bereits vom 1. Mai cr. in Kraft treten sollen, würden voraussichtlich meistentheils Vereinfachungen in den Formen der cavalleristischen Tactik betreffen.

Personalien.

— Der wissenschaftliche Lehrer Dr. Carl Winderlich aus Görlitz ist zum Lehrer an der höheren Mädchenschule zu Aschersleben ernannt worden.

— Zum Kreisphysikus für den anhaltischen Kreis Ballenstedt ist der Stabsarzt Dr. Curtze ernannt worden.

— Dem Ersten Gerichtsschreiber, Sekretär Busch in Wittenberge, dem Sekretär Plier bei der Staatsanwaltschaft in Halle a. S. und dem Gerichtsschreiber-Sekretär Dufft in Erfurt ist der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

— Der Regierungs-Assessor von der Marwitz zu Stettin ist zum Stellvertreter des ersten ernannten und der Regierungsrath Hobrecht daselbst zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Stettin ernannt worden.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Würzburg. Geheimrath Koelliker wurde aus Anlaß seines 50jährigen Doktorjubiläums zum Ehrenbürger von Würzburg ernannt.

Hallische Lokalnachrichten vom 9. April.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—η **Geh. Rath Welckers 70. Geburtstag** brachte, wie nicht anders zu erwarten war, eine überreiche Fülle von Huldigungen von nah und fern. Die Menge der eingegangenen Blumenspenden, welche die Wohnung des Gefeierten schmückten, war eine geradezu überwältigende; daneben liefen eine überaus große Zahl von Glückwunschschreiben ein. Die medizinische Fakultät unserer Universität erschien vollzählig, um eine tabula gratulatoria zu überreichen; welche die Verdienste Welckers durch seine Lehrthätigkeit wie durch Forschungen auf dem Gebiete der Mikroskopie wie besonders auch der vergleichenden Schädelmessung hervorhebt; dann überbrachten die Herren Prof. Dr. Genzmer, Privatdozent Dr. Heßler und Privatdozent Dr. Eisler im Auftrage der alten Schüler Welcker's das bereits gestern von uns erwähnte prächtige Album, das gegen 150 Photographieen früherer Schüler des Gefeierten enthält. Zwei einstige Hörer Welckers, die Professoren Rüdinger in München und Solger in Greifswald hatten außerdem Anlaß genommen, ihrem früheren Lehrer durch Widmung wissenschaftlicher Arbeiten aus dem Gebiete der Anatomie einen erneuten Beweis ihres Dankes und ihrer Werthschätzung zu geben.

—ee **Die städtische Finanzkommission** beschäftigte sich in ihrer am Donnerstag gehaltenen Sitzung u. A. auch mit der Verwendung des von der Stadt angenommenen Rentier (früheren Kaufmanns) Theodor Schmidt'schen Legats in Höhe von 150 000 ℳ. Man beabsichtigt nun, den Betrag wie folgt zu verwenden: 50 000 ℳ zur Erbauung eines Kinderasyls neben dem neuen städtischen Siechenhausbau an der Beesenerstraße, von den verbleibenden 100 000 ℳ sollen die Zinsen zur Unterhaltung dieses Asyls, das die Bezeichnung „Theodor Schmidt-Stiftung“ führen wird, Verwendung finden. Der Testamentsvollstrecker und der Magistrat sind mit dieser Verwendung einverstanden, jedenfalls stimmt die Stadtverordnetenversammlung dem zu.

— a **Handwerker Meisterverein.** In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung hielt Herr Fabrikant Brinkmann einen hochinteressanten Vortrag über den Nordostseekanal. An der Hand ausgehängter Karten gab derselbe ein übersichtliches Bild über die historische Entwickelung des Projektes sowie den Bau des Kanales selbst und dessen hochwichtige Bedeutung für die Schifffahrt, die Handelsinteressen und unsere Marine. Die Versammlung ehrte den Vortragenden durch Erhebung von den Sitzen. Nach Aufnahme eines Mitglieds zur Vorschußbank wurde in 2. Lesung das Statut zu einer Sterbekasse für die Ehefrauen der Mitglieder angenommen und tritt die Kasse hiermit in Funktion. Unter Geschäftlichem gelangte die Antwort des Magistrats zur Verlesung auf die s. Z. an denselben gerichteten Eingabe, welche bezwecken sollte, den kleinen Handwerksmeistern größere Aussicht zu machen an der Betheiligung städtischer Submissions-Arbeiten. Der Inhalt des Antwortschreibens ist etwa folgender: „Die hiesigen Handwerker werden schon jetzt bei den Vergebungen berücksichtigt. Das Recht auf Heranziehung Auswärtiger könne nicht aufgegeben werden und werde nur dann davon Gebrauch gemacht, wenn die städt. Interessen dieses dringend erheischen. Die Vergebung der Arbeiten in kleineren Loosen als jetzt sei in den meisten Fällen nicht ausführbar. Die Möglichkeit einer weitergehenden Zerlegung soll jedoch erwogen, auch frühere Termine für Ausschreibungen angestrebt werden. Die Verringerung der Kautionen und Garantiefristen kann nicht zugesagt werden. Theilzahlungen würden schon jetzt auf Antrag in thunlichster Höhe angenommen. Die Ernennung einer Kommission von wirklichen Sachverständigen zur Ueberwachung und Prüfung der für die Stadt auszuführenden Arbeiten lehnt der Magistrat ab. Die städtischen Beamten und Diätare, die mit dieser Funktion betraut, seien ebenfalls wirkliche Sachverständige und zu einer unparteiischen Kontrolle eher geeignet, als eine Sachverständigen-Kommission von Konkurrenten, die sowohl Neider als Beschützer enthalten könne.“ Nach Kenntnißnahme dieser nicht besonders hoffnungserweckenden Antwort wird beschlossen, die an Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung gerichtete Petition nebst dem magistratlichen Antwortschreiben sowie einer von dem Verein abzufassenden Erwiderung vervielfältigen zu lassen und den Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern zur eingehenden Orientirung einzeln zuzusenden, damit die demnächste Stadtverordneten-Versammlung dazu eine präzisirte Stellung einnehmen kann.

—ψ **Festversammlung.** Heute Abend versammeln sich im Glauchaischen Schützenhause die Turner, Sänger und der Barackenverein zur Feier der 21. Wiederkehr der Pflanzung der Friedenseichen. Ansprachen und patriotische Gesänge wechseln mit einander ab. Ein Jeder ist willkommen, auch Damen sind freundlichst eingeladen.

—ϑ **Orchester-Benefiz-Concert.** Mit Rücksicht darauf, daß das Stadttheater in diesem Jahre schon am 12. April die Saison beschließt, hat Herr Stadtmusik-Direktor W. Halle den Mitgliedern des Stadt- und Theater-Orchesters ein Concert bewilligt, welches am Mittwoch, den 13. April, Abends 7 Uhr im Volksschulsaale stattfindet und dessen Ertrag nach Abzug der Kosten den Orchestermitgliedern voll zu Gute kommen soll. Wir sind überzeugt, daß unser kunstliebendes Publikum in Würdigung des guten Zwecks die Gelegenheit nicht versäumen wird, dem Orchester — welches ja den wichtigsten Faktor der Opernaufführungen bildet — durch recht zahlreichen Besuch des Concertes die allgemeinsten Sympathieen zu bezeugen. Das Programm ist ein außerordentlich gewähltes und verbürgt einen wirklichen Kunstgenuß. Von den Orchesternummern nennen wir nur Beethoven's herrliche „Pastoral-Symphonie“. Zur Empfehlung des Königl. Universitäts-Musikdirektors Herrn O. Reubke — der seine Mitwirkung als Pianist in liebenswürdigstem Entgegenkommen zugesagt hat und die große Wanderer-Fantasie von Schubert-Liszt, sowie die As-dur-Polonaise von Chopin spielen wird — brauchen wir hier wohl nichts mehr zu sagen. **Frl. Paula Dönges** aus

werden. Jedenfalls gab er eine ganz plausible Antwort auf ihre Frage, als er jetzt, froh, daß sich jemand mit ihm beschäftigte, ein: „Papa, Papa!“ hören ließ.

Das war nun allerdings nicht Asta's Meinung. Ihr Gesicht verdüsterte sich. „Ja, Dein Papa!“ rief sie höhnisch. „Der hat keine Zeit, sich um uns zu kümmern, der muß seine Zeit Fräulein Born widmen! Dieser Koketten läuft er nach, was aus Frau und Kind wird, ist ihm gleichgiltig.“

„Ach!“ sagte Fränzchen, der sehr verwundert die lauten Worte angehört hatte.

„Aber ich weiß, was ich zu thun habe“, fuhr sie erregt fort, „ich lasse mir diese Vernachlässigung nicht gefallen. Heute noch kehre ich mit Dir zu meinen Eltern zurück.“

Fränzchen, der, als unvernünftiges Kind, jetzt zu der Ueberzeugung kam, die Mama zanke mit ihm, schüttelte lebhaft das blonde Köpfchen. „Nein, nein, nein!“ bedeutete das in seiner Sprache.

Die Mama ließ sich dadurch nicht irre machen. „Doch, ich thue es, ich muß es thun; meine Ehre erlaubt mir nicht, bei ihm zu bleiben, nach dem er heute so abscheulich mit mir gewesen ist.“

„Babbel babbel babbel“, machte Fränzchen, dem das lange Reden langweilig wurde und der viel lieber gesehen hätte, die Mama wär mit ihm ein paar Mal durch das Zimmer getanzt. Und dabei griff er in die Locken und zauste sie, daß sie laut aufschrie. Und als sie sich losmachte, sah er sie mit seinen Augen an; sie mußte unwillkürlich daran denken, daß es ganz die Augen ihres Mannes waren, und eine mildere Regung machte sich in ihrem Herzen fühlbar.

„Ich sollte es thun, ich sollte fortgehen, ihn allein lassen, damit er sieht, was er verliert und was er dafür wieder gewinnt, aber ich habe ihn so lieb, es wird mir so schwer. Ob ich ihm noch einmal verzeihe, ob ich bleibe?“

„Bitte, bitte!“ machte Fränzchen, indem er die Händchen zusammenschlug. Es war sein letztes Mittel, die Mama zu bewegen, ihn auf den Arm zu nehmen. Wenn sie es jetzt nicht thut, fing er zu weinen an. Aber sie that es, obwohl sie seine Geste anders deutete. „Du bittest für ihn?“ rief sie, indem sie das Kind aus dem Wagen hob und an ihre Brust drückte. „Ja, wenn er nur käme, wenn er nur nicht noch trotzte!“ Da ging die Thür auf.

Max trat ein, ein wenig verlegen. „Asta“, sagte er, „da bin ich wieder. Ich wollte . . . ich habe . . . ich war ein wenig zu heftig vorher . . .“

„So?“ sagte sie, schon halb besänftigt durch seine Rückkehr.

„Aber Du hattest mich auch zu sehr geärgert“, fuhr er fort. „So etwas von mir zu denken. Ich schwöre Dir, es ist kein wahres Wort daran.“

„Max!“

Sie war entwaffnet, der Ton seiner Stimme sagte ihr, daß er die Wahrheit sprach. Sie bot ihm, ohne ein Wort zu sprechen, die freie Hand, er nahm sie und zog die kleine Frau sacht in seinen Arm, dann preßte er seine Lippen auf die ihren. Und Fränzchen patschte mit seinen Händen dem Papa auf den Kopf und krähte fröhlich: Eia, eia, eia!“

Und wie lachte er erst, als der Papa ihn jetzt nahm, ein paar Mal in die Luft warf und dann auf seine Schultern setzte, wie strampelte er mit den fetten, strammen Beinchen!

Glücklich lächelnd sahen die Eltern zu dem kleinen Menschenkinde empor.

„Unser Junge!“ sagte Doktor Runge. Dann setzte er ihn wieder in den Wagen und da saß Fränzchen ganz mäuschenstill und schaute mit großen glänzenden Augen zu, wie Papa und Mama sich jetzt lange und innig küßten.

Draußen war der Regenschauer vorübergezogen, am Himmel stand die Sonne stolz und klar, und Straßen und Häuser funkelten und glitzerten in ihren Strahlen, als wären sie mit Diamanten übersäet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189204092-11/fragment/page=0002

Leipzig, die eine Arie mit Orchester und Lieder am Klavier singen wird, ist als Opern- wie Concertsängerin gleich vorzüglich renommirt. Daß die künstlerische Ausbeute des Abends nach alledem eine bedeutende sein wird, steht für uns fest; wir hoffen zuversichtlich, nach dem Concerte auch von einem guten finanziellen Erfolge desselben berichten zu können.

—d **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Zum Benefiz für den Baßbuffo Herrn Franz Krieg geht am Montag die komische Oper Der Wildschütz von Lortzing in Scene. Die Vorstellung Santa Chiara am Sonntag Abend beginnt 7½ Uhr.

—ee **Ernennung.** Wie uns mitgetheilt wird, ist Herr Landdechant Dr. Wecker hierselbst vom Bischof von Paderborn, zu dessen Sprengel die Provinz Sachsen mitgehört, zum Domkapitular ernannt worden.

—d **Karl Riesels Gesellschaftsreisen** für Frühjahr und Sommer werden, wie wir hören, auch in diesem Jahre in der altbewährten Art stattfinden. Bekanntlich betheiligen sich bei diesen Reisen, welche unter sprach- und ortskundiger Führung geleitet werden, Herren und Damen und sind in den Preisen für die einzelnen Touren (wir verweisen auf die heutige Annonce in dem Inseratentheile unserer Zeitung) alle Ausgaben für Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und alle Trinkgelder eingeschlossen. Das genauen Programme versendet vorstehendes Kontor gern franko und gratis.

—d **Gültigkeit der Eisenbahnfahrkarten am Osterfest.** Im Interesse unserer Leser, welche die Absicht hegen, am bevorstehenden Osterfeste einen Ausflug per Bahn zu machen, wollen wir hierdurch noch besonders darauf aufmerksam machen, daß den Eisenbahnfahrkarten wiederum eine verlängerte Gültigkeit beigelegt wird, und zwar gelten die Rückfahrkarten im Lokalverkehr der preußischen Staatsbahnen, welche am Sonnabend vor dem ersten Feiertag den 16. April und am Ostersonntag, den 17. April gelöst werden, zur Rückfahrt bis einschließlich Mittwoch, den 20. April Nachts 12 Uhr, d. h. bis 12 Uhr Nachts am Mittwoch muß die Reise beendet sein.

—k **Betriebsstörung.** In dem Kleinschmieden versagte gestern Abend nach 7 Uhr ein Motorwagen den Dienst, wodurch der Betrieb ca. 10 Minuten unterbrochen wurde.

—l **Schont die Augen der Kinder!** Da das warme Frühlingswetter jetzt wieder zum Ausfahren der kleinen Kinder lockt, so ist eine zwar nicht neue, aber außerordentlich wichtige Mahnung an die Mütter und Kinderwärterinnen zu richten. Möge sie allseitig beherzigt werden, denn sie heißt: Schont die Augen der Kinder! Ihm Kinderwagen soll man niemals ein Kind auf den Rücken legen, auch leidet dann nicht, wenn kein Sonnenschein ist, weil auch das durch die Wolken dringende Licht etwas blendet. Die Rückenlage ist überhaupt keine gesunde und sollte auch bei den Kindern nicht angewendet werden. Außerdem vermeide man, weiße Bettchen in den Kinderwagen zu legen oder über denselben rothe oder weiße Decken anzubringen. Der Hals der Kleinen darf niemals mit dicken Tüchern verbunden werden, weil dadurch die Kinder leicht in Schweiß kommen und sie sich dann umsomehr erkälten können.

—ee **Der Weg nach Passendorf** über die sogenannten Passendorfer Wiesen, der im Sommer viel begangen wird, hat eine Verschönerung durch Anpflanzung zahlreicher Pappeln erfahren. Die hier verwendete Pappel wächst schnell und spendet reichlichen Schatten. Man kann es unserer Stadtbehörde, welche diese Maßnahme anordnete, nur Dank wissen, daß sie nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb auf Verschönerung der Anlagen bedacht ist. Möchten die hier und noch Gimritz zu geschaffenen Baumanlagen vor Frevelhandlungen bewahrt bleiben.

—s! **Diebstahl auf dem Ostermarkt.** Im Hippodrom auf dem Roßmarkte wurde gestern Nachmittag einem Landwirth das Portemonnaie mit gegen 70—80 ℳ gestohlen. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden.

Gerichts-Zeitung.

Schöffengericht zu Halle vom 8. April.

(Beamtenbeleidigung und Mißhandlung. — Diebstähle.)

-z. Der seltene Fall, daß ein Beamter einen andern Beamten beleidigt und mißhandelt, lag vor in der Sache des Hilfsbremsers Karl Mansfeld hier, der wegen dieser beiden Vergehen unter Anklage gekommen. Betreffender Vorgang hat sich am 30. August v. J. auf dem Bahnhof zu Ammendorf ereignet, als der Angeklagte mit einigen seiner Verwandten von einem Sonntagsausfluge zurückkehrend, über einen abgeschrirten Theil des dortigen Ladegeleises zu schreiten im Begriffe gewesen, was ihm von dem Bahnwärter Franz Kreim als unstatthaft verwiesen worden. Hierüber ist M. in Erregung gerathen und hat, auf seine Eigenschaft als Bahnbeamter pochend, unter wegwerfenden Redensarten gegen Kreim geäußert, daß er das Recht habe, wie andere Bahnbeamte über das Geleise zu gehen, wobei er sich verschiedener nicht gerade schmeichelhafter Ausdrücke bediente, und dem sich ruhig gegen solche Beleidigungen verwahrenden Kreim wehrlos mit einem Stocke über den Kopf schlug derartig, daß der Stock zersprungen ist. Dieser Vorgang wurde sowohl durch den Beleidigten und Gemißhandelten wie durch fünf unparteiische Zeugen übereinstimmend bekundet entgegen der Angabe des Angeklagten, wonach er von Kreim im Genick gepackt und beschimpft worden wäre. Letzteres bezeugten zwar der Stiefvater des Angeklagten, der Glasermstr. Oskar Coeler und dessen Frau, die aber mit ihren gegen die andern Zeugen ganz und gar in Widerspruch stehenden Aussagen keinen Glauben fanden, ja dem Glasermstr. Coeler sowie ernstliche Vorhaltungen, sich vor unwahren Angaben unterm Eide in Acht zu nehmen, zur Folge hatten. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf das Leugnen des Angeklagten und die nicht unerhebliche Mißhandlung 1 Monat Gefängniß. Das Gericht erkannte auf 50 ℳ Geldstrafe oder 1½ Tage Gefängniß mit dem Bemerken, daß fraglicher Stock nicht als gefährliches Werkzeug anzusehen.

Jener Dieb, der vom Dezember v. J. bis zum 21. Februar d. J. hier zahlreiche Flur- und Treppenlampen aus verschiedenen Häusern entwendet hatte, worüber s. Z. in dieser Zeitung berichtet worden, stand in der Person des 30jährigen Schlossers Paul Gottlieb Friedrich Schimpf hier wegen mehrfachen Diebstahls unter Anklage und mit ihm seine Ehefrau wegen Hehlerei. Der Angeklagte Sch. hatte außer erwähnten Lampen noch mehrere Küchenhandtücher, einige Töpfe voll Mus, 1 Paar Hosen, 1 Kinderwagen, 2 Gartenschaufeln, 2 gußeiserne Töpfe, eine blecherne Milchkanne, Wasch- und Schöpfgefäße, Puppen, Kinderkleider, 1 Vorstbesen und ähnliche Gegenstände entwendet, was alles bei der Haussuchung in seiner Wohnung beschlagnahmt worden ist. An Gerichtsstelle waren u. a. 10 Flurlampen; mehrere Eigenthümer des Gestohlenen sind gar nicht ermittelt. Die Ehefrau des Angeklagten, aus Noth zu den Diebstählen verleitet worden zu sein, erschien ziemlich leidlich, da jene Begebenheiten nicht zur Linderung einer Nothlage gedient haben konnten, mit Ausnahme eines des Wiannemunkes und einiger Hülse, die als Nahrungsmittel Verwendung gefunden. Sch. wurde wegen Diebstahls in 19 Fällen zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt entgegen dem auf 3 Monate lautenden Strafantrage Frau Schimpfs Beihelfung ward nicht als Hehlerei, sondern blos als Begünstigung angesehen und die Strafe für dies Vergehen auf 1 Woche Gefängniß bemessen.

Das Vertauen eines armen Dienstmädchens, der unverehelichten Scherzig aus Diesdorf, hatte der 28jährige Klempnergeselle Julius Christian Gustav Schulze aus Berlin, zweimal wegen Betrugs bestraft, arg zu täuschen gewußt, indem er dem Mädchen die Heirath versprochen und selbiges zum Aufgeben ihres hiesigen Dienstes bewogen, worauf er der Scherzig am 2. November v. J. in Diesdorf 80 ℳ aus einer Tasche stahl und nach Harburg abreiste. Merkwürdiger Weise hatte er nicht die gangen, 245 ℳ betragenden Ersparnisse der Scherzig weggenommen. Er wurde wegen jenes Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

— **Eisleben,** 8. April. (Gehälter der Lehrpersonen an Mittelschulen.) Die Unterrichtskommission des preußischen Abgeordnetenhauses berieth in ihrer heutigen Sitzung eine Petition der Lehrer und Lehrerinnen der höheren Mädchenschule und der Knaben-Bürgerschule hierselbst, in welcher darum ersucht wird, daß die Verhältnisse der an solchen Schulen die weder zu den höheren noch zu den Volksschulen gerechnet werden) angestellten Lehrer bezüglich des Gehaltes, der Pension und der Relictenversorgung gesetzlich geregelt werden. Der Verein der Lehrer und Lehrerinnen der mittleren Schulen und höheren Mädchenschulen der Provinz Sachsen und der Vorstand des Preußischen Vereins für Lehrer und Lehrerinnen an mittleren Schulen und höheren Mädchenschulen fordern Nehnliches, nämlich hinsichtlich der Pension: Anwendung des Beamtenpensionsgesetzes von 1882, jedoch mit der Maßgabe, daß die Pension mindestens 600 ℳ betrage; hinsichtlich der Relictenversorgung: Anwendung des Gesetzes über die Fürsorge für Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten von 1882, aber mit einer Minimal-Wittwenpension von 400 ℳ; hinsichtlich des Gehalts: das gleiche Gehalt für alle Lehrpersonen mit gleicher Lehrbefähigung, bestehend aus einem Grundgehalt, einer Mietheuntschädigung und einer nach dem Dienstalter steigenden Zulage. Der Regier.-Commissar Geh. Rath Schneider erklärte, indem er sich auf frühere Aeußerungen in derselben Angelegenheit bezog, daß die Unterrichts-Verwaltung die gerügten Uebelstände anerkenne. Durch die neueste Gesetzgebung und die neueste Judicatur auf dem Gebiete des Volksschulwesens seien die Lehrer an den mittleren Schulen in eine Lage gekommen, aus welcher sie befreit zu sehen der dringende Wunsch der Unterrichtsverwaltung sei. Es habe daher auch in der Absicht des bisherigen Herrn Ministers gelegen, so bald nur erst das Volksschulgesetz erlassen sei, auch die Angelegenheiten der Mittelschulen, einschließlich der höheren Mädchenschulen gesetzlich zu ordnen. Inzwischen sei auf dem Verwaltungswege Abhülfe versucht worden, es werde keine neue mittlere Schule genehmigt, ehe durch Statut die Rechtsverhältnisse ihrer Lehrer geordnet seien; im vorigen Jahre habe aber der Herr Minister auch bezüglich der schon bestehenden Schulen und der Gehaltsverhältnisse ihrer Lehrer reglementarische Vorschriften erlassen. Die Entscheidung über seine Zuständigkeit hierfür schwebe jetzt vor dem Oberverwaltungsgerichte. Nach kurzer, den Ausführungen des Referenten durchaus zustimmender Diskussion wird sein Antrag einstimmig von der Commission angenommen. Die Commission beantragt daher: Das Haus wolle als Material für die baldigst herbeizuführende gesetzliche Regelung der Gehalts-, Pensions- und Relictenversorgungsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen überweisen.

§ **Wernigerode,** 8. April. (Schulnachrichten. — Dynamitpatrone.) Das Programm des hiesigen fürstlichen Gymnasiums für das Schuljahr 1891—92 ist soeben vom Direktor Dr. Otto Friede erschienen worden. Die wissenschaftliche Beigabe bringt Materialien für den Doll-Unterricht I. vom Direktor. Die Schülertabelle wies am 1. Februar 1892 229 Schüler auf, von denen 228 evangelischer Confession und 1 Jude waren; es waren von ihnen 154 einheimische, 69 auswärtige und 6 Ausländer. Das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst erhielten 17 Schüler. Michaelis 1891 erhielt ein Schüler das Zeugniß der Reife und Ostern 1892 neun, wodurch sich die Zahl der Abiturienten seit Michaelis 1864 auf 289 stellt. Das an hiesigem Gymnasium bestehende pädagogische Seminar wird fortbestehen. — Gestern früh fand der Bahnwächter Brandt auf dem hiesigen Bahnhofe eine Dynamitpatrone, welche in eine Zigarrenspitze gesteckt war. Das Entzünden einer in der Spitze ebenfalls steckenden Zigarre würde die sofortige Explosion und den Tod der betreffenden Person zur Folge gehabt haben. Die Patrone wurde untersucht und explodirte dabei, dem Untersucher die Hälfte des Daumens abreißend.

T **Aus Thüringen,** 8. April. (Prof. Treitschke in Weimar. — Zusammenstürzen eines Hauses. — Kindesmörderin.) Professor Dr. Heinrich v. Treitschke weilt zur Zeit zum Zwecke von Arbeiten auf dem Großherzoglichen sächsischen Staatsarchiv zu Weimar. — In Wolfersiedt bei Altstedt stürzte das Haus des Dienstknechts Wille, während derselbe zur Controlversammlung in Altstedt abwesend war, plötzlich zusammen, alles Zuredenen in sich begreifend kann daß die Insassen das nackte Leben zu retten vermochten. — Die in Hirschberg i. Th. wegen Verdachts des Kindesmordes in Untersuchungshaft befindliche Tagelöhnerin Bochinska hat ein Geständniß abgelegt. Das Kind hat bei der Geburt noch gelebt.

□ **Weimar,** 8. April. (Der Spar- und Vorschußverein) hierselbst hatte, wie wir dem soeben ausgegebenen Geschäftsbericht entnehmen, in dem Geschäftsjahre 1891 einen Gesammtumsatz von 48 558 659,44 ℳ gegen 52 447 261,84 ℳ im Vorjahre, mithin also 1891 weniger: 3 889 602,40 ℳ. Der Bruttoreingewinn betrug 104 920,19 ℳ gegen 103 055,47 ℳ im Vorjahre, im Jahre 1891 also mehr: 1 864,72 ℳ. Der Bestand der Spareinlagen betrug am Schluß des Berichtsjahres 400 439,05 ℳ, welcher sich auf 434 Sparbücher vertheilt, die Zahl der Mitglieder 1205. Der Reingewinn beziffert sich auf 65 664,33 ℳ, der wie folgt verteilt werden soll: an Dividende werden 8% ausgezahlt (= 48 093,12 ℳ), dem Reservefonds werden 10 000 ℳ, dem Special-Reservefonds 7 571,21 ℳ überwiesen.

Σ **Chemnitz,** 8. April. (Ungetreuer Marktheifer.) Einen Porzellangeschäftsinhaber hierselbst hat sein Marktheifer in letzter Zeit auf raffinirte Weise bestohlen. Derselbe hatte nach und nach einen Posten Porzellan- und Glaswaaren im Gesammtwerth von gegen 500 ℳ aus dem Geschäft entwendet und theils verkauft, theils einem Auktionator zur Versteigerung übergeben. Ferner stellte sich heraus, daß der Mensch einen großen Posten kranktirter Geschäftsbriefschaften, die dieselben auf die Post zu geben, unterschlagen und sich die Briefmarken angeeignet hatte. Der Betrüger ist gefänglich eingezogen worden.

* **Kleine Notizen.** Bei Kerschau (Anhalt) entstand dieser Tage ein großer Waldbrand, durch welchen mehr als 3 Morgen Kiefern vernichtet wurden. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt worden. — Mit den Wiederherstellungsarbeiten für die Eisenbahnlinie Zeitz-Camburg ist vor einigen Tagen begonnen worden. — Im Dorfe Reinharz bei Neuro brannte das sehr umfangreiche Wohngebäude des Amtsdieners Berruschott nieder. — In Nordheim wird sich demnächst ein Harzklubzweigverein gründen. — In Döbernitz bei Delitzsch hat sich infolge der Leichtfertigkeit einiger junger Leute ein Hebauernswerthes Unglück zugetragen. Dieselben fochten aus Scherz mit ihren Spazierstöcken gegen einander, wobei ein junger Kaufmann einen so unglücklichen Stich in das linke Auge erhielt, daß der Unglückliche das Augenlicht vollständig verloren hat.

; Ein glänzendes Meteor ist am Donnerstag Abend kurz vor 8 Uhr in fast allen Gegenden der Provinz Sachsen bemerkt worden, wie uns durch diesbezügliche Mittheilungen aus Halle, Aschersleben, Merseburg, Zeitz, Nordhausen und andern Orten bekannt geworden. Das Meteor, welches eine seltene Glanzfülle aufwies und in hellblänlichem Lichte erstrahlt, zog in Gestalt einer Feuerkugel mit abzugendem Schweife von Osten nach Westen und zerplatzte schließlich in vier bis sechs Theile unter einem leisen, zischenden Geräusche. Allem Anscheine nach ist die Auflösung und das Niederfallen zur Erde auf dem Harze erfolgt.

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Der Altmeister Renz, den nun die kühle Erde deckt, war bekanntlich nicht nur in der Manege, sondern auch, was Humor und Schlagfertigkeit anbetrifft, in allen Sätteln gerecht. Er war ein großer Pferde- und noch größerer Menschenkenner und schwang neben der Dressurpeitsche über die Vierfüßigen auch die Geißel der Satire über das „Schulpferd Homo". Der alte Renz besitzt jenen naiven, fernigen Humor, der trotz seiner Derbheit und Derbheit nie verletzt. Eine Unmenge Anekdoten und belustigender Aussprüche wird ihm zugeschrieben; die nachfolgenden Proben können allerdings nur einen schwachen Begriff von dem echt realistischen Humor des unvergleichlichen Künstlers geben:

„Als vor drei Jahren in Berlin der große medizinische Kongreß stattfinden sollte, unterhandelte ein Beauftragter des Komitees mit dem in Hamburg weilenden Direktor wegen Ueberlassung des Cirkus Renz.

Der Herr Rath war nicht abgeneigt.

„Na, aber was werden denn die Herren Professoren in meinem Cirkus anstellen?" fragte er.

„O, davon können Sie sich gar keine Vorstellung machen," erwiderte der Abgesandte.

„Das glaube ich, das wäre auch nichts für mich!" replizirte der Alte schalkhaft.

* * *

Eines Tages bemerkt der Direktor in der Requisiten-Abtheilung einen jungen Bediensteten, der sich sehr ungeschickt anstellt.

„Was sind Sie denn von Hause?" fragte er wohlwollend.

„Wegeisagt!" antwortete der Jüngling kurz.

„Na, so 'ne Stellung können Sie bei mir auch kriegen!"

* * *

„Ein schreidiger Reiter!" sagte der Alte einmal, als sich ein Debutant von seinem Pferde trennte, „kann so bleiben — immer ventre à terre!"

* * *

Von dem schlagfertigen Direktor soll auch die bekannte Anfrage herrühren, die er einmal im Sommer an einen bei ihm engagirten Riesen richtete.

„Sagen Sie 'mal, lieber G., ist es bei ihnen da oben auch so heiß?"

* * *

Eine stark ausgeprägte Abneigung hatte Vater Renz, wie viele andere seiner Kollegen, gegen Mitglieder mit starken Bärten. Einen kleinen Schnurrbart ließ er sich gefallen, aber als einmal ein neu engagirter Jockeyreiter mit mächtigem Schnurrbart und dito Anlauf zum Backenbart eintrat, war er nicht besonders erfreut. Ein älteres Mitglied machte dem Bärtigen klar, daß er zum Mindesten die hoffnungsvollen Kokelletts opfern müsse.

Aber der Sohn Albions sagte entschieden: „No!" Der Mann mit dem schönen Bart debütirte nicht glücklich.

„Für Jockey viel zu schweres Gewicht!" erklärte ihm der Direktor kurz.

„Aber was soll ich dagegen thun?" jammerte der Bärtige verzweifelt.

„Lassen Sie sich rasiren!"

* * *

Dem ehemaligen Leiter eines Cirkus, der später im Cirkus Renz als „Dressur thätig war, nannte er immer nur „Dresseleur".

„Denn dressiren soll er, und bei Dressel sitzt er!" meinte der Alte.

* * *

In seinem Urtheil über Kollegen und Konkurrenten war der Altmeister stets wohlwollend und unparteiisch. Nur wenn seine Kritik provozirt wurde, äußerte er sich überhaupt über fremde Leistungen.

So war einmal von einem Schulreiter die Rede, dessen Produktionen verschiedenartig beurtheilt wurden.

„Was halten Sie von ihm, Herr Direktor?" wurde der Alte interpellirt.

„Nun", versetzte Meister Renz langsam. „Er ist ein tüchtiger Kerl, aber mit der hohen Schule haperts. Ein Schulreiter, wie es viele giebt in kleinen Verhältnissen, so eine Art Gemeindeschulreiter!"

* * *

Auch über eine tüchtige Portion gesunden Sakrasmus verfügte der weitverbreitete und vielgeeirte Direktor. Ein bekannter Maler legte dem ein Entwurf eines Deckenaemäldes für den Cirkus vor.

„Was sind denn das für Kerls?" fragte der Alte und deutete auf ein paar kämpfende Centauren.

„Mythologische Wesen, halb Mensch, halb Pferd!" erklärte der Künstler. „Natürlich ist das nur eine Fabel!"

„Nein, Wahrheit!" lächelte der Alte ironisch. „Ich kenne welche!"

* * *

Auch dem schönen Geschlecht gegenüber verleugnete der Altmeister seine gemüthliche Derbheit nicht. Bei einem Frühjahrsrennen in Hoppegarten hatte eine sehr bekannte Berliner Soubrette ihren Tribünensitz neben dem alten Renz.

Natürlich benutzte sie die günstige Gelegenheit, dem berühmten Nachbar durch ihre Sport- und Pferdekenntniß zu imponiren. Der galante Direktor hörte den equestrischen Ergüssen eine Weile geduldig zu, als aber der Wortschwall der Dame gar kein Ende nahm, lüftete er den Hut und sagte mit der ihm eigenen Höflichkeit:

„Mein Fräulein, Sie verrathen eine so überraschende Pferdekenntniß, daß man glauben müßte, Sie wären im Stall geboren!"

Neueste Nachrichten und Depeschen.

(Privattelegramme der Hallischen Zeitung.)

Lyck (Ostpreußen), 9. April. Gottlieb Wieschniewski, wegen Gattenmordes zum Tode verurtheilt, wurde heute früh 7 Uhr durch Beindel-Magdeburg enthauptet.

New-York, 8. April. In der Nähe der Station Hintington entgleiste der Expreßzug. Die Waggons wurden fast vollständig zertrümmert und sollen 30 Passagiere todt, viele verwundet sein. Nähere Nachrichten fehlen noch.

(Hirsch's Telegr. Büreau.)

Wien, 8. April. Dem „Poln. Corresp." geht aus Petersburg die Nachricht zu, daß dem russischen Reichsrathe demnächst ein Gesetzentwurf zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll, der den Zweck verfolgt, die Ansiedelungen von Ausländern in Rußland zu beschränken. Diese Maßregel sei direkt gegen die Ansiedler deutscher Nationalität gerichtet. Wie in dem Bericht der „Poln. Corresp." weiter constatirt wird, soll sich die Abneigung der russischen Bevölkerung gegen das deutsche Volk zusehends verschärfen.

— Nach dem „Magyar Hirlap" tauchten neuerdings Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des ungarischen Landesvertheidigungs-Ministers Fejervary auf.

Paris, 9. April. Der Raubmörder Anastay ist heute Morgen 5 Uhr hingerichtet worden. Der Scharfrichter erhielt Drohbriefe. Die Hinrichtungsstätte war durch ein Aufgebot von Polizeiman sichersten abgesperrt.

Brüssel, 9. April. Die hiesigen Färbereibesitzer kündigten den 6000 streikenden Arbeitern die Schließung sämmtlicher Färbereien an, falls der Ausstand nicht sofort aufhöre. Die Arbeiter hielten darauf eine Massenversammlung ab, in welcher beschlossen wurde, sofort in den allgemeinen Ausstand einzutreten.

Brüssel, 9. April. Die Vereinigung der beiden liberalen Parteien zum gemeinsamen Wahlkampf und zur Aufstellung einer gemeinsamen Candidatenliste bei gegenseitiger Programm-

Vortheilhafteste **Bezugsquelle** für Gardinen, Teppiche und Möbelstoffe. Reichste Auswahl. Nur solide Qualitäten. Verkauf zu streng festen, äußerst niedrigsten Preisen.

J. Lewin, Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920409 2-11/fragment/page=0003

freiheit ist gestern Abend endgiltig in einer Versammlung der liberalen Association beschlossen worden.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Washington, 9. April. Im Repräsentantenhause brachte Maccreary Namens der Demokraten eine Bill ein: Die Regierung zu ermächtigen, nach Chicago einen internationalen Congreß einzuberufen, welcher einheitliches allgemeines Münz-, Gewichts- und Maßsystem formuliren und den Regierungen unterbreiten soll und eine gleichheitliche Bezeichnung der Legierungs-, der Werth- und Gewichtsverhältnisse für Münzen, sowie eine internationale Verständigung über das Werthverhältniß des Silbers zum Golde herbeiführen soll.

(Nach Schluß der Redaktion.)

Petersburg, 9. April. Der Zustand von Wyschnegradsky wird als bedenklich angesehen; der Minister hatte nach einem schweren Ohnmachtsanfall, wovon er gestern heimgesucht worden war, heute früh das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt.

Vom Büchertisch.

— Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau. (Tromnitz u. Sohn in Frankfurt a. O.) enthält: Wann entfernt man die Winterdecken der Wirsichpflanze? H. B. Warneke, Burgdamm. — Die Kultur des Moosbeere in Nordamerika oder 6000 ℳ Ertrag pro Hektar. F. (Schluß.) — Zur Erklärung der in der Formobstzucht gebräuchlichen Ausdrücke Binzieren und Kassiren. Heindorf. — Braunschweiger Spargelbau. Handelsgärtner E. H. Meyer, Braunschweig. (Fortsfg.) — Frühjahrsbestellung des Gemüsegartens. (Fortsfg.) — Anlage der Rabatenkanten. W. Garnich, Düsseldorf. — Blumengartenbegrenzung. R. Betten, Frankfurt a. O. — Frage 30, 31, 46, 47 und 48. — Kleinere Mittheilungen. — 700 ℳ Preise für Obstweine. — Von den Fragebogen über den Zustand der Obstverwerthung.

Industrie, Handel und Finanzen.

— s Actien-Gesellschaft für Glasindustrie vormals Friedrich Siemens in Dresden. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes wurde beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen für 1891 die Dividende auf 11% festzusetzen. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als recht günstige bezeichnet. Die Generalversammlung findet am 5. Mai cr. in Dresden statt.

Berliner Börse vom 9. April 1892.

Anfangscourse 12 Uhr 30 Minuten
mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft Halle a/S.

Credit	165.50	Dux-Bodenbach	240,—
Franzosen	124.20	Buschtiehrader	198,75
Lombarden	42.10	Elbethal	103,30
Disconto-Commandit	186.30	Gotthardthahn	140.50
Handels-Gesellschaft	137.25	Ital. Mittelmeer	90,25
Dresdner Bank	136,30	Warschau Wien	217.60
Darmstädter Bank	133.40	5% Italiener	88,20
Nationalbank f. D.	113.50	4% Ungarn	92,90
Dortmunder Union	57.25	4% Egypter	97,—
Laurahütte	110,—	Russ. Noten	206,75
Bochumer Guß	118,75	Hibernia	177.60
Mainzer Eisenb.	113,40	Gelsenkirchen	130,75
Marienburg-Mlawka	56.80	Harpener	142,50
Ostpreußische-Südbahn	73,70	Dannenbaum	80,—
Lübeck-Büchener	145,25	Dynamit-Trust	139,10
		Nordd. Lloyd	103,80

Tendenz: still.

Kursbericht.

(Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung.)
Berlin 9. April 1892 2 Uhr — Min.

Fonds-Börse.

*4% Reichsanleihe	106 90	*Laurahütte	111,—
*3½% do	99 80	*Dortm. Union St.-Pr.	58,60
*3% do	85,70	*Gotthardbahn	141,50
*4% Consols	106 70	Oestr. Cred.-Actien	166 1/8
*3½% do	99 80	Franzosen	124,25
*3% do	85,70	Lombarden	42,25
*Preuß. Reichsanleihe und Consols	85,70	*Riebeck Montanwerke	167,—
*3½% Landsch. Ctr.-Pfd.	96,25	*Grölltw. Papierfabrik	92,—
*3% do	84,25	*Harpener Kohlen	143.30
*Disc.-Comm.	187,30	*Russ. Süd-West	75,70
*Darmstädter Bank	133,60	4% Oestr. Goldrente	95 25
*Deutsche Bank	159,—	4% Ung. do.	93,10
*Berl. Handelsgesellsch.	138,50	Ital. Renten	88,—
*Dresdner Bank	137,—	*80. Russ.	92,85
*Bochumer Gußstahl	119,75	Oestr. Noten	172,—
		Russ. do.	206,—

Tendenz: —

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco —,— April-Mai 194,—, Mai-Juni 194,50 Juni-Juli 195,—, fester.
Roggen: loco —,—, April-Mai 205,25, Mai-Juni 201,—, Juni-Juli 196,— fest.
Hafer: loco 143.25 April-Mai 146,50, Mai-Juni 148,—, besser.
Rüböl: April-Mai 54 20, Sept.-Okt. 52,50 ruhig.
Spiritus (70er Waare) loco 41,30 April 41,—, April-Mai 42 60, Juni-Juli 41,20, August-September —,— Tdz. schwach. (50er Waare) loco 60,80, Petroleum loco: 22,70.

Fondsbörse. Die heutige Börse eröffnete in abwartender Haltung. Die Nachrichten, welche über das Befinden des russischen Finanzministers Wyschnegradsky vorlagen und von einer bedenklichen Verschlimmerung berichteten, mußten naturgemäß die Spekulation, speziell auf dem Russenmarkt, verstimmen. Vor den aufs Neue und in verstärktem Maße aufgenommenen Käufen der in letzter Zeit mehrfach genannten Firma konnte aber diese anfängliche Mißstimmung nicht lange anhalten und die Kurse des Banken- und Montanmarktes schlugen bald von Neuem eine steigende Richtung an. Im Ganzen war indeß der Verkehr heute bei weitem nicht so umfangreich, als in den vorhergehenden Tagen und die Umsätze gewannen nirgends große Ausdehnung. Nur in Rubeln und Orient fanden zu niedrigen Kursen erhebliche Geschäfte statt und auch hier bewirkten Deckungen schließlich eine gewisse Befestigung. Der Schluß zeigte bei etwas lebhafterem Geschäft allgemein behauptete Kurse. Privatdiskont 1½ %.

Getreidebörse. In New-York ist der Preis für Weizen gestern um 3 bis 4 Cent gestiegen, da dort Nachrichten über starke Frostschäden aus Ohio vorlagen. An der hiesigen Börse sind Telegramme aus Odessa eingelaufen, welche ebenfalls Frostschäden an den Saaten melden; auch das kalte Wetter mit Ostwinden wirkt befestigend. Die Tendenz des Marktes war eine sehr feste. Weizen setzte ca. 3 ℳ höher ein und war ferner steigend. Roggen war anfänglich 2¼ ℳ besser, gab später aber einen kleinen Theil des Gewinnes auf. Schluß fest. Unter den neuen Ankündigungen findet sich viel amerikanischer Weizen, sparischer und amerikanischer Roggen, so daß der größere Theil als Kontrakthlich anerkannt wurde. Hafer lag schwach und bei stillem Geschäft gaben die Preise ½ ℳ nach. Roggenmehl sehr still bei fester Haltung. Rüböl für nahe Termine schwächer, hintere behauptet. Spiritus loco wenig verändert, Termine schwach und etwas billiger und ermattend. Gekündigt 24 Scheine Weizen, 19 Scheine Roggen und 9 Scheine Spiritus.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag, 10 April:
Veränderlich, heftiger Wind, geringe Wärme.
Für Montag, 11. April:
Abwechselnd, lebhaft windig, Temperatur wenig verändert.

Das Blut, der kostbarste Lebenssaft, spielt im menschlichen Körper eine sehr wichtige Rolle und wir sollten stets unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, das Blut rein zu erhalten. Wo Hautausschlag, Finnen, Pimpeln 2c. vorkommen, läßt dies auf eine Schärfe im Blut schließen, welche, wie die bereits erzielten Erfolge beweisen, durch den Gebrauch der seit langen Jahren bekannten, in den Apotheken à Schachtel ℳ 1.— erhältlichen ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen beseitigt werden kann. Man achte genau darauf, kein minderes Präparat zu erhalten. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silche, Moschusgarbe, Aloe, Abiynth, Bitterklee, Gentian. [8374

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern. [4431
Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.

Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik
von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammte und Wäsche jeder Art zu Fabrikpreisen
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Wie uns mitgetheilt wird, hat Herr Pfarrer Seb. Kneipp in Wörishofen unterm 1. März d. Js. eine Bekanntmachung erlassen, welche folgenden Inhaltes ist: Die Firma Kathreiner in München en stellt einen Malzkaffee mit Geschmack von Bohnenkaffee her und bringt denselben mit meinem Bild und Faksimile in den Handel. Dies geschieht mit meiner ausdrücklichen Erlaubniß, weil ich mich überzeugt habe, daß in diesem Malzkaffee mit Bohnengeschmack die schädlichen Substanzen, welche dem Bohnenkaffee anhaften, „Coffein" genannt, nicht enthalten sind. Dagegen hat der Kathreiner'sche Malzkaffee den großen Vortheil, daß jedermann, auch derjenige, welcher den Malzgeschmack nicht liebt, dem Genuß des reinen Bohnenkaffees entsagen muß und dafür ein viel gesünderes und nahrhafteres Getränk an seine Stelle setzen kann, dessen Verwendung nebenbei auch unserer Landwirthschaft zu statten kommt. Nur der Firma Franz Kathreiner's Nachfolger habe ich das alleinige Recht für Deutschland und die Schweiz eingeräumt, ihr Fabrikat als Kneipp-Malzkaffee zu bezeichnen und mein Bild und meinen Namenszug als Schutzmarke zu benutzen.

Amtliche Bekanntmachung.

Beim Dorfe **Zöberitz** sind **20 Mark Geld** gefunden, der sich legitimirende Eigenthümer kann das Geld im Amtsbüreau zu **Peißen** in Empfang nehmen. [8898
Peißen, den 7. April 1892.
Der Amts-Vorsteher.

Wagen-Fabrik.
D. Keil, Halle a. S.,
Leipziger-Strasse Nr 72,
empfiehlt Luxuswagen neuester Formen, einfache und hochelegante Ausstattung, **dauerhafte, solide Arbeit,** bei billigster Preisstellung. [6861
Reparaturen werden gut, schnell und billigst ausgeführt.

Familien-Nachrichten.

Gestern Nachmittag 5 Uhr verschied unerwartet unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der
Rentier August Göricke
im 67. Lebensjahre. [8928
Dies zeigen Verwandten und Bekannten hierdurch tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Landsberg, den 9. April 1892.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief im Glauben an seinen Erlöser nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Lehrer
Christian Gottlob Meley
im 66. Lebensjahre. Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies tiefbetrübt an
Ottilie Peter geb. **Bettmann**
Gr.-Lissa bei Delitzsch, den 8. April 1892.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. April, Nachmittags 2 Uhr. [8904

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 11 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Gattin, unsere gute Mutter
Ottilie Peter geb. **Bettmann**
im Alter von 54 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an und bitten um stilles Beileid. [8903
Trebitz, den 8. April 1892.
Familie Peter.
Das Begräbniß findet Montag Nachmittag 2 Uhr statt.

Für die unserem lieben heimgegangenen Kinde in so reicher Fülle dargebrachten Liebeszeichen, die unseren Herzen sehr wohlgethan haben, sagen wir allen lieben Freunden, nahen und fernen, unseren innigsten Dank.
8808 **Superint. D. Förster und Frau.**

Herzlichen Dank
Allen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unserer theuren Entschlafenen. [8916
Sennewitz, den 8. April 1892.
Die tieftrauernde Familie Rössler.

Mit der heutigen Nummer gelangt eine illustrirte Sonder-Beilage der Firma
Moritz Mädler-Leipzig
zur Versendung, auf welche wir unsere geehrten Abonnenten hiermit besonders hinweisen. [8919

Verlag der Altmargrafschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlicher Redakteur: Chefredakteur Wilhelm Antzony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten. Dr. Walther Gebenleben für lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Expedition: Chefredakteur Anthony 1/10—1/12, Redakteur Dr. Gebenleben 9—1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme u. Geschäftsangelegenheiten ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

2000 ger. Schw.-Schinken, trichinenfr. Garant. f. f. reelle Winterwaare, zum Rohessen, milde und stärker geslalzen, verlendet p. Pfd. 80 Pfg., gr. Posten nicht u. 1 Ctr. per Pfd. 77 Pfg. ab hier, Verpckg. grat. Gegen Nachnahme.
L. Kuehnast.
Neidenburg O-Pr. [8481
Größte Räucherei in Ostpreußens.

10 Stück gebrauchte [8907
Pianinos
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
H. Lüders, Mittelstraße 8, neben Monopol.
Instrumentenmacher.

Gutskauf.
Ein Gut von 60—70 Morg. gutem Acker wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer belieben ihre Adresse unter C. 1718 an J. Barch & Co. hier zu senden. [8843

Rüben-Samen-Abschluß.
Auf 40 bis 60 Morg. habe Rübensetzlinge auf Abschluß unter günstigen Bedingungen abzugeben. [8940
Franz Lösemann,
Hettstädt.

Hall. Fahrräder-Depot,
Martinsgasse 12/13 I.,
an der Leips.-Str. und ersten Weiche.
Größtes Fahrradlager. Preisliste postfrei und kostenfrei. [8715
Fahrunterricht.

Watten,
grau 6, 8, 10 Loth,
Pfd. 1,25, 1,65, 2,20 Mk.
Isenthal & Co.,
Halle a. S., [8495
Gr. Ulrichstraße 31.

Fett-Vieh-Verkauf.
1 Bulle, 1 Ochse, 1 Ferse, 3 Kühe, sowie 12 Schweine. [8671
Freigut Richtewitz
Schmidt,
Station Zichackau, der Halle-Sorauer Bahn.

Ein tafelförmiges [8865
Klavier
steht zu verkaufen hierselbst.
gr. Steinstraße Nr. 18 I.

Am 1. Mai d. J. tritt der Sommerfahrplan in Kraft.
Derselbe ist von diesem Tage ab auf den Stationen ausgehängt und bei den Fahrkarten-Ausgabestellen käuflich zu haben, auch kann er von 15. dieses Monats ab auf den Stationen eingesehen werden. [8899
Erfurt im April 1892.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Verband-Watte
(8494) Ia II
per Pfund 1,60, 1,30
Isenthal & Co.,
Halle a. S., gr. Ulrichstraße 31.

Pastoren-Tabak,
allseitig als vorzüglich anerkannt, sowohl im Geschmack als Aroma, ¼, ½, ¼ Pfd. Packung, à Pfd. 80 Pfg. Bei größeren Posten noch kleiner Rabatt. Beste Bezugsquelle. [8524
Franz Strempel,
beim Stadttheater, vis-à-vis der Universität.

Wichtig für Hausfrauen!
Größte Fabrik zur Umarbeitung von
alten Wollsachen,
gestrickt oder lose gewebt, in waschechte, geschmackvolle Kleiderstoffe. Muster u. Auswahl bei [8895
A. Möbius, Halle, Zapfenstr. 16.
Beste Einlieferzeit Frühjahr u. Sommer.

Sämmtliche Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin N. 28,
Arkonaplatz. [8526
Preislisten gratis.

8 Geldschränke, neu, in verschiedenen Größen, 1- und 2thürig, feuer- u. diebessicher garant. spottbill. zu verk. **Paul Westermann,** Nähmasch.-Handlg., Magdeburg, gr. Marktstr. 13. [8187

Ein Rübengut
bei Posen v. 213 ha, 2 km nächste Bahnstation, wohin Chaussee, mit durchweg **Rüben- und Weizenboden,** ist für **240.000 Mark** bei ⅓ **Anzahlung verkäuflich.** Näheres durch
Rentier Fritz Müller,
Schönebeck a. E. [8140

Coaks-Verkauf.
Der auf der städtischen Gasanstalt zu Cassel in der Zeit vom 1. April 1892 bis Ende März 1893 zum Verkauf verfügbare Coaks zusammen 4500000 kg, soll im Ganzen oder getheilt abgegeben werden. [8630
Gebote mit Angabe der gewünschten Mengen sind mit der Aufschrift: „Gebot auf Gascoaks" versehen bis zum 15. April ds. Js. an die unterzeichnete Verwaltung, von welcher auch die näheren Verkaufsbedingungen bezogen werden können, portofrei einzusenden.
Cassel, den 31. März 1892.
Die Verwaltung der städtischen Gasanstalt.

Empfehle täglich frisch meine rühmlichst bekannten **Pfannkuchen** und **Kartoffelkringel** mit Vanillecrème von wunderbarem Geschmack, ferner **Kartoffelfrudel, Kartoffelkuchen,** feinste geriebene **Rapfkuchen,** vorzügl. **Mattkuchen,** nach Art der berühmten Dresdener Sahnenkuchen angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Gebäcke. [8792
Carl Koch, Herrenstr. 1.
Fernsprecher 581.

Leberthran
(beste Marke)
Adler-Apotheke, Geiststraße 17,
A. Dunkel. [8784

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920409 2-11/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 85 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Sonnabend 9. April 1892.

Deutsche Adelsgenossenschaft, Landesabtheilung Thüringen.

Am Dienstag, den 5. April 1892 fand im Restaurant Steinsinger zu Erfurt die 2. Vierteljahrsversammlung der Landesabtheilung Thüringen der deutschen Adelsgenossenschaft statt, deren Verhandlungen sich vorwiegend auf interne Angelegenheiten bezogen. Von allgemeinerem Interesse dürfte aber folgende Resolution sein, welche einstimmig angenommen wurde:

1. Wir sind der Ueberzeugung, daß es die Pflicht eines jeden Patrioten, vor Allem aber eines jeden deutschen Edelmannes ist, dem Rufe Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu folgen und an seinem Theile an der Lösung der brennendsten Frage der Zeitzeit, der sozialen Frage, mitzuarbeiten, wo nur Gelegenheit sich bietet.

2. Wir sind ferner der Ueberzeugung, daß einer der wichtigsten Theile der sozialen Frage darin besteht, wie der Mittelstand vor dem Untergange, der ihm droht, zu retten ist.

3. Wir sehen für den gewerblichen Mittelstand, den Handwerkerstand, keine andere Rettung vor der Vernichtung durch Großkapital und Großindustrie, als durch genossenschaftlichen Zusammenschluß auf Grund des Gesetzes vom 1. Mai 1889 (Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht) zum Zwecke gemeinschaftlicher Geschäftsbetriebe im Sinne des § 97a Nr. 4 der Reichs-Gewerbe-Ordnung, für den ländlichen Mittelstand, den Bauernstand, besonders in unserem Thüringen, keine andere Rettung vor dem Untergange durch das hier herrschende Vererbungs- und Verpfändungssystem, als durch die deutsche Heimstätte im Sinne des v. Riedenhausenschen Gesetzentwurfes.

Wir begrüßen deshalb mit großer Freude die Beschlüsse der in Berlin abgehaltenen Adelstage vom 21. November 1891 und 17. Februar 1892, durch welche die Förderung

a) der Bestrebungen jenes Gesetzentwurfes,
b) des sozialreformatorischen Genossenschaftswesens, insbesondere der Deutschen Central-Genossenschaft, als der Leiterin desselben,

den Mitgliedern der deutschen Adelsgenossenschaft warm an's Herz gelegt werden ist.

5. Wir bitten aus allen diesen Gründen die Mitglieder der Landesabtheilung Thüringen dringend, in der Befolgung jener Beschlüsse der Adelstage nicht zurückzustehen, sondern womöglich voranzuleuchten, indem sie sämmtlich

a) dem Reichs-Heimstättenverein,
b) der Deutschen Central-Genossenschaft

oder wenigstens einem dieser Vereine als Mitglieder beitreten.

Theater und Musik.

—K. Halle. Herr Emil Heutteit, von seinem Wirken an der Oper unseres Stadttheaters her in Halle noch in bestem Andenken stehend, gegenwärtig Hofopernsänger in Darmstadt hat kürzlich Dichtung und Composition eines Musikdramas großen Styles, „Yorant" betitelt, vollendet. Die uns vorliegende Dichtung führt in das Reich der altgermanisch-nordischen Mythen- und Sagenwelt; sie behandelt die auch im Gudrunliede wiederkehrende altherrliche Sage von der Werbung des Hegelingenkönigs Hettel um Hilde, die Tochter des Irenkönigs Hagen, durch Horant, den liederkundigen Helden, dessen süßer Sang und Harfenschlag Alles was da lebt, sei's Mensch oder Thier, unwiderstehlich mit sich fortreißt, so daß das Gudrunlied von ihm singt:

Die tier in dem walde ir weide liezen stên,
die würme, die da solten in dem grase gên,
die fische, die dâ solten in dem wâge vliezen
die liezen ir geverte.

Es leuchtet ein, daß der Stoff der Dichtung als ein für ein Musikdrama sehr glücklich gewählter bezeichnet werden muß; andererseits aber hat es der Dichter auch verstanden, denselben in theils engerer oder freierer Anlehnung an die Sage, theils in völlig selbstständiger Gestaltung zu einem Drama von hoher Bedeutung zu formen. Die schönen, formgewandten Verse, die an den dazu geeigneten Stellen den alliterirenden Stabreim aufweisen, die scharfe, treffende Charakteristik der auftretenden Personen, der dramatische Aufbau des ganzen Werkes legen Zeugniß ab von einer starken, poetischen Begabung, speciell der dramatischen Gestaltungskraft des Autors. Namentlich in den Anfängen entrollen sich vor unseren Augen Scenen voll gewaltiger, erschütternder Tragik und leiten zu dem gleichfalls hochtragischen Schlusse. Auch ohne die zugehörige Musik — die bei der uns bekannten hohen musikalischen Begabung des Autors Viel erwarten läßt — beansprucht das Drama in hohem Maaße ein selbstständiges Interesse als poetisches Kunstwerk und ist mit den gewöhnlichen „Textbüchern" überhaupt nicht zu vergleichen.

Die Aufführung des aus zwei Theilen (einem Vorspiel und drei Aufzügen) bestehenden Werkes ist auf zwei einander folgende Abende berechnet.

— Rothenburg o. d. Tauber. Das historische Festspiel „Der Meistertrunk" wird wie im vorigen Jahre mit darauffolgendem Feltzug und Feldlager nur einmal, und zwar am Pfingstmontag, den 6. Juni, zur Aufführung kommen. Die Aufführung des aus zwei Theilen (einem Vorspiel und drei Aufzügen) bestehenden Werkes ist auf zwei einander folgende Abende berechnet.

— Eine Opernmerkwürdigkeit, die vielleicht noch nie vorkam, kann, wie Ludwig Hartmann in der „Dresd. Ztg." erzählt, in Weimar sich ereignen. Bekanntlich gab Wien soeben die Oper „Werthers Leiden" von Massenet. Der Goethe'sche Text ist darin treu erhalten und Lotte wie Werther trefflich gezeichnet, auch musikalisch. Nun liegt die Werther'sche Rolle für hohen Tenor. Da nun Weimar, schon der Goethe-Tradition willen, die Oper annahm, muß der Kammersänger Gießen dort den Werther singen. Dieser aber, Sohn des Leipziger Reichsgerichtsrathes, heißt Puff und ist der rechte Großneffe der Lotte, die bekanntlich ja auch Puff hieß. Kammersänger Gießen wird mithin als Werther seine leibliche Großtante auf der Bühne zu lieben haben.

Zur Mordthat in Berlin.

Die Leiche der Lumpensammlerin „Susanne" wurde Freitag Abend nach der sogenannten Sammelstelle, Friedenstraße 82, gebracht, und sollte von dort noch in der Nacht nach dem städtischen Kirchhofe in Friedrichsfelde überführt werden. Interessant dürfte es sein, daß ein in mancher Beziehung ähnlicher Vorfall sich vor 17 Jahren in Charlottenburg ereignete. Dort wurde am 10. Juni 1875 Morgens in einem Kornfelde die Leiche einer unbekannten Frauensperson aufgefunden, bei welcher man gleichfalls einen Mord annahm. Der Name der Erschlagenen war anfänglich nicht festzustellen. Eine Menge von Personen wollten in der Todten eine Lumpensammlerin „Liese" erkennen, und es war längere Zeit kein anderer Name als „Lumpen-Liese" zu ermitteln. Die Angelegenheit fand erst später ihre Aufklärung. Bereits vor Auffindung der Leiche hatte der Kriminalschutzmann Gedeat nahe dem Fundorte der Leiche drei Personen festgenommen, die sich nicht ausweisen konnten, und der Polizei übergeben. Später, nach Entdeckung der Leiche, erinnerte man sich jener drei Obdachlosen und nahm sie ins Verhör. Hierbei ermittelte man in einem von ihnen, dem Arbeiter Johann Friedrich Schulz, den Mörder. Dieser hatte die Lumpensammlerin mit einer Schnapsflasche im Streite erschlagen. Er gab dann auch an, daß die Leiche die einer Lumpensammlerin Sophie Schneider, Berlin, Müllerstraße 33a sei. Auch in dem jetzigen Falle sprechen alle Anzeichen dafür, daß der richtige Name der „Susanne" erst nach der Festnahme des Thäters bekannt werden dürfte. — Die Kriminal-Polizei ist jetzt zu der Ansicht gelangt, daß die That auf dem Grundstück Kaiser-Wilhelmstraße 25, wo die Leiche gefunden wurde, verübt worden sei, aber nicht in der Nieische, am Fundort, sondern in einem unverschlossenen Keller, dessen Eingang sich dicht bei der Nieische befindet. Es sind nämlich an der Steinwand der engen Kellertreppe, sowie an der Wand des Eingangs selbst Blutspuren gefunden, die bis zu einem Winkel führen, in welchem Stroh zusammengekehrt war. Der Winkel hatte also als Lagerstelle gedient. Die Blutflecke sind frisch und nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers nur einige Tage alt und von derselben Färbung, wie die in der Nische. — Wie verlautet, wird übrigens von der Polizei jetzt der obdachslose Lumpensammler „Schutzmannsshermann" gesucht, ein früherer Schutzmann und späterer Dienstmann Namens Herrmann G. Derselbe soll die Ermordete gekannt haben. G. ist in den Kreisen der „Schaalschwestern" als ein gewaltthätiger Mensch gefürchtet, der den Lumpensammlerinnen öfters auflauerte und ihnen ihren geringen Erlös fortnahm. Verhaftet wurde gestern ein anderer Lumpensammler, der „politische Michel", Michaelis M., nach welchem die Polizei schon seit einiger Zeit suchte. Derselbe hat auch einen Diebstahl an dem Gewissen und zwar einen sehr gewichtigen: M. ist nämlich beschuldigt, mit Anderen einen Ambotz gestohlen zu haben. Durch Zeugenaussagen ist festgestellt, daß die Ermordete zum Mitwissen schon 5 Jahre in Berlin ihrem Gewerbe nachgegangen ist.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

8 Erfurt, 8. April. (Städtisches. — Evangelischer Arbeitervereinigung. — Impfgegner.) Die Kaiserfestlichkeiten des vorigen Jahres haben, wie nun feststeht, unserer Stadt den Betrag von rund 73 000 ℳ gekostet. — Nach der in heutiger Stadtverordneten-Sitzung gelegten Uebersicht über den Verkehr unserer Sparkasse im verflossenen Jahre hatte das Institut im erwähnten Zeitraume an Einlagen 3 405 834 ℳ 63 ₰, an Rückzahlungen 3 417 575 ℳ 61 ₰ zu verzeichnen. Der Reingewinn der Kasse bezifferte sich auf 83 000 ℳ. Unsere Stadtverordneten beschlossen ferner in heutiger Sitzung die Anstellung eines Ingenieurs für die Arbeiten am Flutgraben. Der neue Posten ist mit 250 ℳ pro Monat dotirt und wird sofort ausgeschrieben werden. — Der hiesige evangelische Arbeitervereinigung hat seinen Jahresbericht versendet. Nach demselben zählt der am 21. April des Jahres 1890 gegründete Verein gegenwärtig 2047 Mitglieder bei einer Kassenbilanz von rund 6000 ℳ. Der Verein zählt drei Bezirksvereine, in denen zusammen 65 Vorträge über die verschiedensten Gegenstände gehalten wurden. Auch die Sterbe- und Unterstützungskasse hat segensreich gewirkt. Thatsächlich ist der Verein bereits so weit erstarkt, daß er den ihm angehörenden Arbeitern große Vortheile gewähren kann zum Unterschiede von den sozialdemokratischen Agitationsklubs, welche ihr Gefolge lediglich mit hohlen Phrasen abfüttern. — Heute stand eine 18 Mann starke Abtheilung von Impfgegnern vor dem Schöffengericht. Die Angeklagten hatten, gestützt auf die Schriften der Impfgegner, ihre Kinder entgegen den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht impfen lassen. Sie wurden sämmtlich in Geldstrafen bis zu 6 ℳ genommen.

8 Halberstadt, 8. April. (Schulnachrichten.) Der Jahresbericht über das hiesige städtische Realgymnasium enthält in seinem ersten Theil eine Abhandlung des Direktors Dr. Rud. Franz über „Gesichtspunkte und Materialien zur Behandlung von Schillers „Demetrius" in Prima". Der zweite Theil bringt Schulnachrichten. Hiernach unterrichteten an 10 Klassen der Anstalt außer dem Direktor noch 6 Oberlehrer, 4 ordentliche Lehrer, ein Elementarlehrer, drei wissenschaftliche Hülfslehrer, und je ein Zeichen- und Gesangslehrer, zusammen 17 Lehrkräfte. An der dreiklassigen Vorschule unterrichteten noch drei Lehrer. Das Realgymnasium zählte am 1. Februar d. J. 200 Schüler (6 weniger als im Vorjahre) und zwar 160 einheimische und 100 auswärtige; die Vorschule besuchten 63 Schüler (57 hiesige und 6 auswärtige). Das Zeugniß über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst erhielten Ostern v. J. 15, Michaelis 5 Schüler. Das Abiturienten-Examen bestanden Ostern diese-

zu Gott, Willem nur noch so lange unentdeckt zu halten, bis sie nach Paris reisen könnte. Ihre Stimmung hatten diese Reflexionen schon leichter und hoffnungsfreudiger gestaltet, das heutige Gespräch mit ihrem Vater machte sie vollkommen glückselig, nur durfte sie das nicht gar zu auffällig zeigen. Jansen nahm jedoch seit dieser Zeit zu seiner großen Freude wahr, daß Gesche jetzt heiterer blickte, ihr Aussehen sich besserte und sie sich gesprächiger als seit Längerem zeigte.

* * *

Auch in Norwegen begann der Schnee zu schmelzen. Von den Felsen rieselte in Millionen Rinnsalen graulichtes Wasser herunter und traf auf erweichten Schnee und begann ihn fortzuschwemmen, hinab in's Meer. Die großen Seen zwischen den Felsen oben zeigten wassergefüllte Mulden und Löcher, und die kolossalen Wasserfälle oben in den gewaltigen Felswildnissen begannen aus ihrer Erstarrung sich zu lösen und tosend und donnernd in die Abgründe zu stürzen. Auf dem lebhaft grün gefärbten Meere schwammen Tausende von krystallen blitzenden kleinen und großen Eisblöcken, Eisfelsen, Eisbergen. Die Vögel flogen lustiger und die Schifffahrt begann sich zu regen.

In den dumpfigen Balkenzimmern der Häuser rückte man vom dunstigen Ofen, und wenn man auch immer noch tüchtig einheizte, um die Mittagsstunde machte man die kleinen Fenster auf, ließ die mildere Schneeluft ein.

Auf dem Werftplatz Björn's begann die Arbeit, und das Hämmern erschallte laut und regsam. Njetta stand bei ihrem Vater und half Taue drehen, denn Seiler war Björn auch.

Njetta sah blässer aus, woran sowohl der Winter mit der heißeren Stubenluft Schuld sein konnte, als auch ihre Stimmung, welche nicht die beste war. Sie hatte geglaubt, ihr John würde nur bis Havre oder bis London gehen, daß er jetzt unten in Neapel saß — sie verstand ziemlich viel Geographie — legte sich ihr schwer auf's Herz. Sie zweifelte nicht an der Erfüllung seiner Zusagen, obwohl die nicht so ganz ihrem Wunsch sicher und bestimmt ausgefallen waren, aber Neapel war weit und es konnte da Mancherlei passiren, da die Italienerinnen, wie sie erfahren, wunderbar schön und wahre Sirenen sein sollten. Ihr John konnte krank werden in dem heißen Lande, und sie hatte gehört, daß alle Schiffer, welche dort krank werden, sterben. Bis sie zu ihm kam, konnte er todt sein. Solche Gedanken störten Njetta's Winterruhe und bewirkten, daß sie alle Einladungen zum Schlittschuhlaufen, Schlittenfahren, Punsch und Tanzvergnügen ausschlug. Das hatte Björn sehr geärgert und auch ihrem alten Liebhaber Alaf Larsen ungeheuer verdrossen. Alaf Larsen war ein kleiner, untersetzter, stiernackiger Mensch mit riesigem, strohblondem Haar, stets lachendem Mund und leidenschaftlichen kleinen Augen. Sein Vater war nach Björn der Reichste auf der Insel. Er konnte alle Mädchen auf Hille und sogar in Mandal haben, aber seine Gedanken gingen stets auf Njetta, vielleicht darum, weil die andern ihn mochten und Njetta ihn, wie er wohl wußte, nicht wollte.

Er hatte Björn trotz der geringen Ermunterung und sehr kühlen Aufnahme seitens seiner Auserkorenen dennoch oft besucht und als Njetta eben von ihrem Hausfrapeln aufsah, erblickte sie Alaf über den Platz zu dem großen Schiffswerft schreiten, an welchem die Seilbahn lag.

Der Schatz des Vulkan. Roman v. H. Rosenthal Bonin.

Von Gesche's Besuch stand in dem Briefe kein Wort.

Der Brief war geschrieben am vierten März und heute hatte er ihn, am zwanzigsten April. Er mußte unmittelbar, nachdem er Njetta seine Adresse mitgetheilt, abgeschickt worden sein.

Der Brief gab ihm schwer zu denken aus zweierlei Gründen. So lange er noch in Norwegen war in den fast patriarchalisch bäuerlichen Verhältnissen der Insel Hille, erschien ihm der Gedanke, Njetta einst seine Frau zu nennen, wenigstens erträglich. Jetzt jedoch, fern von dort, hier in dem Getriebe der großen Welt, bei seinem sich täglich erweiternden Kreis von Anschauungen und der großen Kenntniß, die er als stiller, scharfer Beobachter in sich aufnahm, dünkte ihm eine Ehe mit Njetta beinahe eine Unmöglichkeit. Er fühlte diese Fessel schon lange, sie lastete von Tag zu Tag schwerer auf ihm und dieser Brief führte ihm mit erdrückender Anschaulichkeit ihre Erscheinung und sein Verhältniß mit diesem Mädchen vor Augen. Er schwang sich allmälig auf den Gipfel der Bildung hinauf, sein ganzes Wesen war sein angelegt und er strebte nach jener Vollendung des inneren und äußeren Menschen, die nur Wissenschaft und Leben zugleich uns geben können. Er mußte sich in den höheren Kreisen, in feingebildeter Gesellschaft bewegen, das war ihm Bedürfniß, fühlte er, und wie war das möglich mit Njetta neben sich als Frau. Diese wäre ausgeschlossen von diesen Kreisen und hätte ihn dadurch auch von dort fern gehalten. Zwar war sie bildungsfähig, aber jetzt schon fünfundzwanzig Jahre alt und von einer nordisch harten, herbleidenschaftlichen Art, starr und heroisch, sozusagen, wie die Felsen ihres Vaterlandes, — was wäre da noch viel zu ändern gewesen? Wie viele Jahre allein hätte er gebraucht, sie nur einigermaßen für den gesellschaftlichen Verkehr der gebildeten Welt abzuschleifen. Zu dieser Erkenntniß war er seit Monaten schon gekommen. Njetta's Schreiben frischte all' die Unzuträglichkeiten einer Verbindung mit ihr, der er so viel dankte, auf. Dann beunruhigte ihn ernstlich die Meldung Njetta's, daß Jemand nach ihm unter einem anderen Namen, das konnte also nur sein wahrer Name sein, gefragt habe, das mußte einer von Spiekeroog sein. Wohr wußte der, daß er es war, der auf Hille gelandet, galt er doch für einen Matrosen des Vulkan und was hatte den Mann veranlaßt, das gänzlich von der Heerstraße abgelegene Eiland aufzusuchen, um ihm nachzuforschen. Es wäre ein Engländer gewesen, schrieb Njetta. Deutsch verstand man auf Hille nicht, die Friesen sprechen fast sämmtlich englisch, das konnte also sehr wohl einer von der Insel gewesen sein. Dort in Hille mußte dieser den fatalen Umstand mit den fünfhundert Pfund erfahren, demnach wußte jetzt dieser Nachforscher, daß er, Willem, auf dem Vulkan gewesen und aus der Kapitänskajüte Geld genommen; dieser Mann wußte ferner auch jetzt jedenfalls seinen falschen Namen und das gefährdete bei dem sehr belebten Hafenverkehr Neapels, wo Schiffer aus allen Weltgegenden täglich landeten, seinen Aufenthalt hier. Der Mann konnte nach dem Namen John Williamson forschen. Zwar gab es hier keinen Wohnungsanzeiger und die Polizei bekümmerte sich nicht um die Fremden, wenn sie bezahlten. War jedoch der Verfolger auf seiner Spur, konnte er durch Zufall an einen Studirenden gelangen, diesen war er als einzigen Ausländer und als bevorzugte Person bei den Professoren sehr auffällig und sie wußten sämmtlich seinen englischen Namen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920409 2-11/fragment/page=0005

Jahres sämmtliche vier Oberprimaner. — Der von dem stellvertretenden Direktor des hiesigen Domgymnasiums, Professor Dr. Diederichs, herausgegebene Jahresbericht enthält nur Schulnachrichten. An der Anstalt wirkten außer dem Anfangs dieses Jahres verstorbenen Direktor Dr. G. Schmidt, welchem ein ehrenvoller Nachruf gewidmet wird, an den 12 Klassen 5 Oberlehrer, 5 ordentliche Gymnasiallehrer, 2 wissenschaftliche Hülfslehrer, 1 technischer Lehrer, 1 Candidat, 1 Zeichen- und Turnlehrer und 1 Gesanglehrer, zusammen 17 Lehrkräfte. An der dreiklassigen Vorschule unterrichteten 2 Lehrer. Die Schülerzahl des Gymnasiums betrug am 1. Februar d. J. 338 (drei weniger als im Vorjahre), und zwar 209 einheimische, 110 auswärtige und 19 ausländische. Die Vorschule zählte 67 hiesige und 8 auswärtige Schüler, so daß die Gesammtzahl 413 betrug. Das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern v. J. 40 Schüler. Mit dem Zeugniß der Reife gingen Ostern d. J. 14 Schüler ab.

X **Quedlinburg**, 8. April. (Meteor. Schulnachrichten.) Gestern Abend um 7½ Uhr zog in geringer Höhe ein leuchtendes Meteor von Südosten nach Nordwesten, einer Leuchtkugel ähnlich, vorüber, um dann alsbald zu zerplatzen. — Der diesjährige Jahresbericht des hiesigen königlichen Gymnasiums enthält eine wissenschaftliche Arbeit des Gymnasiallehrers O. Kampff über „Cäsars Beurtheilung seiner Offiziere in den Commentaren vom gallischen Kriege" und Schulnachrichten vom Director Dr. Dihle. Außer Letzterem unterrichteten an der Anstalt im abgelaufenen Schuljahre 6 ordentliche, 6 Hülfslehrer, 1 technischer, 2 Vorschullehrer und 1 Gesanglehrer. Die Schülerzahl des Gymnasiums belief sich am 1. Februar 1892 auf 220. Unter diesen sind 155 Einheimische, 48 auswärtige und 26 Ausländer. Das Zeugniß für den einjährigen Dienst haben Michaelis 9, Ostern 19 Schüler erhalten. An Benefizien sind im Laufe des Schuljahres 1891/92 4798.35 ℳ gewährt worden.

= **Thale**, 8. April. (Zu dem Roßtrappen-Aufzug) schreibt man von hier der Goslarischen Zeitung: In den letzten Tagen wurde von verschiedenen Zeitungen die Nachricht verbreitet, daß der Plan der Nordhäuser Firma Schmidt, Kranz und Comp., am Roßtrappefelsen einen Hydraulischen Aufzug zu errichten, endgültig fallen gelassen sei. Wie jetzt aus bester Quelle mitgetheilt wird, bestätigt sich diese Nachricht nicht. Das Projekt besteht nach wie vor, nur wird die Ausführung voraussichtlich nicht, wie Anfangs geplant, durch eine Aktien-Gesellschaft, sondern durch einige Kapitalisten geschehen. Es scheint, als ob durch das ausgesprengte Gerücht, das Projekt sei gescheitert, nur die berechtigte lebhafte Opposition gegen diese, die herrlichste Partie des Bodethales verunstaltende Anlage unmöglich gemacht werden soll. Es ist deshalb nur zu wünschen, daß mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen dieses Projekt gearbeitet wird, zumal die beiden Fahrwege nach der Roßtrappe bestehen und ein Bedürfniß zu einem derartigen Aufzuge absolut nicht vorhanden ist.

Z **Nordhausen**, 8. April. (Meteor. — Diebstahl. — Flüchtling.) Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde in nordöstlicher Richtung ein bläulichglänzendes Meteor wahrgenommen, welches schließlich in mehrere Theile zersprang. — In der Nacht vom 24. zum 25 März d. Js. waren hier im Komtoir des Kaufmanns Blaut mehrere Pulte geöffnet und aus einem derselben 262.98 ℳ gestohlen worden. Jetzt ist der 18jährige Kaufmannslehrling Otto Hermann aus Göttingen des Diebstahls Geschäfts als der Dieb ermittelt und in Haft genommen worden. Der junge leichtsinnige Mensch war seit dem Diebstahle scharf beobachtet worden, wobei ermittelt wurde, daß er unverhältnißmäßig hohe Ausgaben machte. Er ist geständig und hat von der gestohlenen Summe noch 340 ℳ. — Gestern Abend wurde auf hiesigem Bahnhofe ein 14jähriger Junge aus Brandenburg aufgegriffen, welcher am 4. d. M. seinen Eltern wegen einer erfahrenen Züchtigung entlaufen ist.

≏ **Weimar**, 8. April. (Staatliche Ausgaben für das höhere Schulwesen.) Aus dem vom Landtag nunmehr genehmigten Etat für das höhere Schulwesen heben wir folgende Einzelnheiten hervor, bei denen indeß die beschlossenen Besoldungszulagen nicht mit in Berechnung gezogen sind: Die Gesammtvoranschläge betragen für das Gymnasium in Weimar 66 763 ℳ, für das Gymnasium in Jena 52 771 ℳ, für das Gymnasium in Eisenach 51 777 ℳ, für das Realgymnasium in Eisenach 48 460 ℳ, für die Realschule in Apolda 22 635 ℳ und für die Realschule in Neustadt a. O. 21 547 ℳ.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 7. April 1892.

Aufgeboten: Der Zimmermann Wilhelm Reinhardt u. Anna Oepveis, Georgstr. 5b und Harz 30. Der Schneider Franz Kaßler und Marie Rockenschuß, Thalamstr. 9. Der Bürstenmacher Albert Kitt und Marie Fischer, Naumburg a. S. und Halle a. S.

Eheschließungen: Der Sergeant Karl Prüser und Luise Schmelinsky, Rathhausgasse 12 und Meckelstr. 17. Der Polizei-Sergeant Rudolf Werkmeister und Frieda Domner, Dryanderstr. 18 und Merseburgerstr. 18. Der Gastwirth Richard Pölsch und Therese Schlegelmilch, Lichtenrode und Grasweg 4.

Geboren: Dem Restaurateur Eduard Franke ein S., Hans Karl Eduard, Leipzigerstr. 11. Dem Schmied Gustav Goreis ein S., Hermann Gustav Otto, Krukenbergstr. 7. Dem Schaffner Wilhelm Schmidt eine T., Minna Helene, Merseburgerstr 10. Dem Eisenbahn-Packmeister Hermann Wendisch ein S., Arthur Hugo, Merseburgerstr. 26. Dem Lokomotivheizer Emil Lehmann ein S., Ernst Friedrich Emil, Lessingstr. 20. Dem Fleischer Franz Breter ein S., Franz Albert Paul, Weidenplan 4. Dem Kellner Max Jungblut ein S., Hugo Paul, Harz 39. Dem Maurer Gottfried Leiberich eine T., Auguste Minna, Blumenstraße 4. Dem Schlosser Oswald Huck ein S., Oswald Paul Otto, Neue Promenade 6. Dem Materialwarenhändler Gustav Hanke eine T., Emma Klara Ottilie, Hermannstr. 9a. Ein unehelicher Sohn, zwei uneheliche Töchter.

Gestorben: Des Bahnarbeiter Albert Walter T. Marie Bertha, 2 Tage, Beesenerstr. 5/6. Des Handarbeiter Karl Schwabe S. Paul, 4 J., Steg 19. Des Kunst- und Handelsgärtner Wilhelm Koch T., todtgeb. Diemitz. Der Landwirth Friedrich Bachmann, 30 J., Klinik. Des Tischler Hermann Reusch T., Lieschen, 1 J., Liebenauerstr. 21. Des Kaufmann Hermann Meyer Ehefrau Martha, geb. Katsch, 24 J., Alter Markt 14. Des Fabrikarbeiter August Jlecke Ehefrau Karoline geb. Göße, 44 J., Diakonissenhaus. Des Schuhmachermeisters Friedrich Herker Ehefrau Christiane, geb. Dietrich, 66 Jahr, I. Vereinsstraße 4.

Fremdenliste.

Hotel zum Kronprinz. Ingenieur Kühne a. Budapest. Landwirth Wegner a. Braunschweig. Direktor Leonhardt und Frau Gemahlin a. Mannheim. Frau Meypke und Bedienung a. München. Kaufleute: W. Meyer a. Radevorm. Rosenberg, E. Blumenthal und Hartmann a. Hannover. Frl. Dintel a. Köbes jun. Mauritz und Büttner a. Cöln a. Rh. Ritter a. Worms a. Rh. Tiebe und Frank aus Leipzig. Scheidling aus Berlin, Schmidt a. Cassel. Moser aus Aachen. Krebs aus Magdeburg. Brahe a. London. Michaelis a. Hamburg. Heintz a. Draheim.

Concursschen, Zahlungsstockungen 2c.

— Concurs-Eröffnungen. Bierhändler Paul Träger in Braunschweig. Naturheilkundiger Friedrich Julius Seidel in Eisenach. Posamentier-, Woll- und Weißwaarenhändler Paul Lederbogen in Halberstadt. Tischlermeister Gustav Hartwig in Giebichenstein. Klempner Albert Richard Nowack in Leipzig. Handelsgesellschaft Oskar u. Robert Wilberg in Magdeburg. Kaufmann Richard Löwenthal in Magdeburg-Neustadt. Handelsgesellschaft Tobies u. Heuer in Magdeburg.

Industrie und Handel.

— Jute. Obwohl Jutegewebe schon sehr hoch bezahlt werden, meldet Calcutta, wo bis jetzt zurück gehaltener Bedarf gedeckt werden muß, erregten Markt und weiter steigende Preise. — Der Mangel an Rohmaterial wird immer fühlbarer und kann auch durch die Ernte dieses Jahres hereinkommende, neue Ernte nicht mehr beseitigt werden.

— Hamburger Futtermittelmarkt. (Original-Bericht von G. u. D. Lüders.) Hamburg, den 8. April 1892. Auch in der abgelaufenen Berichtswoche war das Futtermittelgeschäft sehr schleppend und Preise in weichender Tendenz. Stellenweise trat etwas mehr Frage hervor für ferne Sichten.

Reisfuttermehl ℳ 3,— bis 7,50 ab Hamburg, ℳ 3.25 bis 7,— ab Amsterdam und Antwerpen, ℳ 3,50, bis 7,50 ab Magdeburg, ℳ 3,25 bis 7,— ab London und Liverpool. Getrocknete Getreidebeschlempe ℳ 6,— bis 7,— ab Hamburg. Getrocknete Brennerei ℳ 5,75 bis 6,50, Erdnußkuchen und Erdnußmehl ℳ 7,— bis 8,50, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl ℳ 6,25 bis 7,25, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl ℳ 7,— bis 7,50, Palmkernkuchen und Palmkernmehl ℳ 6,— bis 6,40, Rapskuchen ℳ 5,40 bis 6,50, Mais, verzollt ℳ 5,80 bis 6,10, Weizenkleie ℳ 5,25 bis 6,—, Roggenkleie ℳ 5,— bis 5,50 ab Hamburg, pro 50 Kilo.

Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S., den 8. April 1892.

Rohzucker. Der Markt trug während der verflossenen Woche durchweg ein festes Gepräge und vermochten die Preise bei fortgesetzt lebhafter Kaufsinst unserer inländischen Raffinerien gegen ihren vorwöchentlichen Stand weitere ca. 60 ₰ per 100 Kg. anzuziehen.

Die Umsätze waren ziemlich belangreich, weil die Fabriken sich zu den gestiegenen Werthen verkaufswilliger zeigten. — Dem Export fielen nur wenige Restpartien Nachprodukte zu, die ebenfalls etwas höhere Bewerthung fanden. —

Am Wochenschluß ist die Stimmung ruhiger geworden.

Umsatz 27000 Sack.

Raffinirter Zucker. Auch in dieser Woche hielt eine ziemlich rege Bedarfsfrage an, die allerdings zum Theil durch die 2. Hand befriedigt wurde, da die Raffinerien mehrfach auf höhere Preise hielten.

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo. Granulatezucker incl. —.— ℳ, Krystall-Zucker I. incl. über 98,5% —.— ℳ, do. II. incl. über 98% —.— ℳ, Kornzucker 96% excl. —.— ℳ, Rendement 92% excl. 36,80—37,20 ℳ, do. 88% excl. 35,00—36,00 ℳ, Nachprodukte 75% Rendement excl. 27,00—30 00 ℳ.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade fein excl. — ℳ, do fein excl. 58—58,50 ℳ, Melis fi. excl. —.— ℳ, do. m. excl. —.— ℳ, Würfelzucker I. incl Kiste — ℳ, Patent-Würfel 62,00—00 ℳ, Gem. Raffinade I. incl —.— ℳ, do. do. II. incl. —.— ℳ, Gem. Melis I. incl 54,50—00,00 ℳ, do. II incl. —.— ℳ, Farin —.— ℳ.

Melasse I excl. Tonne 5,00 bis 5,50 Mk., Melasse II. excl Tonne 5,00 bis 5,50 Mark.

Magdeburger Börse vom 8. April 1892.

Reichs-Anleihe	4		
Magdeburger Stadt-Obligationen	3½	95,85—96 bz	
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5	102,25 G	
Dessauer Gas-Obligationen	4		
	Div. 1890	p. St. 1891	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St.	30	—	— —
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 Mk. mit 20% Einzahlung	206	202	— —
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 33⅓ % Einzahlung	32	—	— —
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 Mk.	26	—	410,— G
do. Rück.-Versich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgezahlt	45	45	— —
	Div. 1890	in % 1891	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8½	— —
Coreline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	7	8 —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	5	6 —
Dessauer Gas-Actien	4	10	10 —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienb.	4	5	— —
„Kette", Cichsdiff.-Ges.-Actien	4	3	— —
Leopd., ver. chem., Fabrik St.-Actien	4	21½	— 79,25 G
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	4	41½ —
do. Bankverein-Antheile	4	6	6 158,30 G
do. Wag- und Kreditbank-Actien	4	8	8 80,30 G
do. Bergwerks-Actien	4	23½	33 —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	4	23½	33 —
do. Brauhaus-Actien	4	6½	4 105,— G
do. Straßenbahn-Actien	4	9	6 137,— G
Marie consolidirte Bergwerks-Actien	4	2½	— —
Maschinen-Fabrik Buckau-Actien	4	2½	— 68,— G
Schöl. Thür. Braunkohlen-Bergwerks-Actien	4	9	10 —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	9	10 —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	20	24 —
Magdeburger Zuckerraffinerie Stamm-Actien	4	2	— —
do. do. Stamm-Prior.	6	6	— —

Kirchliche Anzeige.

Kapelle des Nordfriedhofs: Sonntag den 10. April Nachm. 2 Uhr Diakonus Grünesen.

Das Semester lief im Mai ab und Willem sann nach einem weniger besuchten Platz, wo er sein Studium vollenden könne. Von der See mochte er sich nicht gerne trennen, namentlich beim jetzt beginnenden Sommer nicht; die Hitze griff ihn an und einzig in der Meeresluft fand er Erfrischung und Erquickung, diese allein erhielt ihn bei dem verweichlichenden Klima Italiens arbeitskräftig und elastisch. Er dachte an Padua, gleichfalls eine ausgezeichnete Universität und nicht weit von dem Meere gelegen, auch lockte ihn die Nähe von Venedig dorthin, — diese Stadt stand, seitdem er lesen gelernt, mit den Träumen seiner Knabenjahre in einem verlockenden Glanze vor ihm. Neapel mit seinem wilden Treiben, seinem unglaublichen Lärm und seiner grellen Farbenbuntheit gegenüber stellte er sich Venedig in einem milden, stillen, ätherischen, Sehnsucht erweckenden Glanze vor. Er ging ernstlich mit sich zu Rathe, ob er nicht sogleich nach Padua gehen sollte, beschloß jedoch, den Schluß des Kursus hier noch abzuwarten.

*

Auf Spiekeroog begann es auch Frühling zu werden. Zwar merkte man auf der Insel selbst noch nicht viel, Bäume, die hätten grün werden können, gab es dort nicht, Blumen gleichfalls keine, nur das Grasland der Insel zeigte eine grüne Färbung und auch hie und da ein Gänseblümchen. In der Luft jedoch lag Frühlingsschimmer, sie war linder, blauer und die Wolken schwebten über dem Eilande nicht mehr so grau und finster als im Winter.

Der einziehende Frühling brachte auch Jansen Besserung.

Die Fenster seines Zimmers wurden geöffnet und er saß aufrecht im Bette und sog die weiche Luft ein. Wie war er gealtert! Sein ehemals braunes Gesicht sah weiß und zart aus und seine jetzt langgewachsenen weißen Haare schimmerten noch schneeiger als früher.

„Es sah glücklich auf Geschke, die ihm durch die Krankheit wieder näher gekommen und sich als so aufopfernd liebevolle Tochter gezeigt hatte.

„Geschke," redete er die schweigsam neben seinem Bette Nähende mild an, „ich möchte Dich so gerne ganz glücklich sehen. Was kannich denn thun, damit Du wieder froh und zufrieden bist?"

„Geschke, die gleichfalls blaß aussah, und deren Augen dunkle Ringe zeigten, blickte wie erschreckt bei diesen Worten auf ihren Vater.

„Ich bin ja zufrieden, Vater, ich bin ja glücklich, daß Du wieder gesund bist."

„Du bist zufrieden wie das Grab," sagte der Vater, „und glücklich wie ein Gestorbener. Das ist schlimmer als der herbste Kummer," entgegnete er. „Sprich doch irgend einen Wunsch aus, ich möchte ihn Dir so gern erfüllen."

„So vergieb Willem, was er gethan," sagte sie leise.

„Das kann ich nicht," sprach Jansen und ließ den weißen Kopf in die Kissen zurücksinken.

„Dann werde ich auch nie glücklich," meinte Geschke und nahm ihre Arbeit wieder auf.

Die Frühlingssonne leuchtete freundlich golden in das stille Zimmer und draußen hörte man weit und breit keinen Laut, als das zwischernde Singen eines Vögleins und das gedämpfte Brausen der Wogen am Strande.

Jansen richtete sich wieder empor. Er sah seine Tochter lange unverwandt an. Dann sprach er langsam:

„Ich will ihm vergeben um deinetwillen. Wenn ihm der himmlische Vater verzeiht, — ich will alles vergessen, was er gethan hat — um deinetwillen, Geschke."

Geschke sprang auf ihren Vater zu und schlang weinend ihre Arme um ihn.

Jansen erschrack. Wie tief mußte die Liebe zu diesem Manne im Herzen seiner Tochter wurzeln, wenn sie jetzt noch, nachdem der Mann ja lange todt, noch so erregt davon ward, wenn sie an ihn dachte und eine so überwältigende Leidenschaft zeigte. Jansen hatte seine Tochter seit ihren Kleinkinderjahren nie weinen gesehen. Ihr überquellendes Dankgefühl berührte ihn daher schmerzlich. Niemals wird dies bittere Leid aus ihrem Herzen genommen, dachte er bei sich. Ihr Glück ist auf immer zerstört.

„Wenn jetzt Willem hier stünde," sprach darauf Jansen tief ernst, „ich würde Eure Hände in einander legen, deinetwegen, Geschke nur damit Du glücklich wirst. Es ist zu spät, es ist zu spät!" sagte er schmerzlich.

Er sah nicht, wie Geschke's Augen aufleuchteten, wie ihre Wangen sich färbten, wie die Ringe an ihren Augen verschwanden und ein frischer, glücklicher, jugendlicher Glanz wie früher ihr Gesicht überflog. Geschke jedoch erwiderte nichts darauf, tiefer bückte sie sich über ihre Arbeit und nähte emsig weiter.

„Hast Du von Flora keine Nachricht in der letzten Zeit empfangen?" frug nach einer langen Pause Jansen.

„Ja!" antwortete Geschke lebhaft, „sie schrieb mir, daß ihres Onkels Fabrik nicht recht Glück machen wollte, er habe jetzt aber einen neu entstehenden Industriezweig vor. Sie lud uns dringlich ein, sie zu besuchen, in ihrem Hause stünde eine Wohnung leer; sie meinte, Du solltest zum Herbste wenigstens kommen, und wir den Winter dort bleiben. Du könntest Dich dann gewiß mehr erholen, als in dem rauhen Winter hier."

„Der Arzt meint das auch," warf Jansen ein.

„Und wir haben erst Mitte Mai," sagte Geschke. „Vor September könnten wir nicht fort, es ist sonst zu heiß dort."

„Würde es Dir Freude machen, Geschke?" frug Jansen.

„Ich würde Flora gern wiedersehen," antwortete Geschke.

„So wollen wir den nächsten Herbst und Winter in Venedig verleben, ich hoffe, Kind, daß Dir diese Veränderung und Zerstreuung auch gut thut," schloß Jansen das Gespräch. Geschke's Gedanken gingen alle nach Paris, vielleicht, so dachte sie, wenn sie ihren Vater darum bäte, würde er die Reise über Paris machen. Der Umweg war nicht groß und der Vorwand, diese berühmte Stadt zu sehen, völlig unverdächtig. Sie zweifelte nicht, daß wenn Willem in Paris wäre, sie ihm als John Williamson jedenfalls finden würde. — Sie brauchte nur, so kalkulirte sie, auf der Universität oder in den anderen wissenschaftlichen Lehranstalten nachfragen, — an diesen, das wußte sie genau, wurden die Namen der Studirenden eingetragen, und wenn Willem in Paris sich aufhielt oder dort gewesen war, so wäre dies ein vortrefflicher Ausgangspunkt für ihre Nachforschungen.

Entdeckt, so überlegte Geschke weiter, könnte Willem noch nicht sein. Flora würde das sofort durch den Steuermann erfahren und diese ihr umgehend die für jene so wichtige, ja wunderbare Angelegenheit mitgetheilt haben, daß Ritschard ihn jedoch so lange nicht fand, beruhigte sie einigermaßen. Er scheint sich vorsichtig zu halten und es muß für Ritschard schwer sein, ihn aufzufinden. Sie bat

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920409 2-11/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 85 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend 9. April 1892.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Köthen, Corbetha, Eilenburg** und **Eisleben**, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg.
Halle a. S.
Gegenüber der Post. Nähe des Theaters und der Kliniken.
Hôtel ersten Ranges.
[6076] **L. Achtelstetter.**

Hôtel zum Kronprinz.
Halle a. S.
Nähe des Marktes. Hotelwagen am Bahnhof.
Haus ersten Ranges.
Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. 6052
Rud. Drahein.

Hôtel Continental,
[8474] **Halle a. S.**

Haus 1. Ranges am Centralbahnhof verbunden mit elegantem Wiener Café und Wein-Restaurant. Elektrische Beleuchtung. Centralheizung. Französische Betten. Person. Aufzug. Fernsprecher 496. Elegante anheimelnde Familienzimmer bei solid. Preisstellung. Besitzer **Carl Leistner.**

Hôtel Stadt Dresden.
Am Central-Bahnhof Halle a. S. Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen.
[2189] Logis schon von ℳ. **1,50** an. Bäder i. Hause.—Handbäd. am Bahnh. Telephon Nr. 355.
W. Stünkel, Besitzer.

Hôtel z. gold. Hirsch
m. **Vittoria-Theater** u. Gartenrestaurt., 3 Minuten v. d. Bahn, **Leipzigerstr. 61.** Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. **Fremdenzimmer von 1 ℳ an.** Fernsprecher 254.
C. Crone,
[8856] früher Metz-Colleg.

F. A. Jordan Nachf.,
Inh. Heinr. Tischbein,
Weingrosshandlung u. Weinstube zum „Vater Rhein" gr. Märkerstrasse 14, empfiehlt ihre renommirten Bordeaux-, Rhein- u. Moselweine. [6191
Deutsche Sekte, Champagner, Spirituosen.

Fürstenhof, Magdeburgerstr. 1c.
In u. Nähe d. Bahnh. u. d. Klinik. Pferdeb. u. Elektr. Bahnverbind. Spec.: **Hamburg. Buffet.** Von Morg. 6 bis Nb. 11 Uhr **warm. Stammessen** versch. Auswahl. **Frühstücksstube. Guter Mittagstisch.** Diners u. Soupers v. 1.50 Mk. an. Gute hies. Lager- u. echt bair. Exportbiere. **Fr. Hartmann.**

Walter Reichert's
Weingrosshandlung u. Probirstube
empfiehlt ihre reinen, gut gepflegten Weine. Weinstuben geöffnet bis 12 Uhr Nachts.
Fernsprecher 558. [7907
Martinsgasse 12/13 (obere Leipzigerstrasse)

Hôtel goldene Kugel.
Nächst gelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof. [3253
durch Neuerungen bedeutend verbessert
Besitzer **Paul Weisswange,**
langjähriger Inhaber der Dresdener Bierhalle.

Central-Hôtel
am Markt.
Elektrische Bahnverbindung direkt vom **Bahnhof** zum **Hotel.** Zimmer von 1,50 an. Portier zu jedem Zug.
6111] **W. Weber.**

Renelt's [5442
Deutsches Sekt-Haus.
ältestes und renommirtestes Weinrestaurant am Platze.
gr. Ulrichstr. 38. Fernspr. 581.
Empfehle tägl. **frische Austern, Helgoländer Hummer, Waldschnepfen und Froschkeulen. Alle Delikatessen der Saison. Kiebitz- und Möven-Eier.**
Diners und Soupers nach deutschem, engl. u. französischem Geschmack. Halte mich den geehrten hiesigen u. fremden Herrschaften ganz ergebenst empfohlen. Zimmer f. Familien stets reserv.

Grün's Wein-Restaurant,
Halle a. S., Rathhausgasse 8.
Bestrenommirtes Weinrestaurant. — Alle Delicatessen der Saison. — Diners u. Soupers, sowie gewählte Speisekarte.
Täglich frische Austern. (5686
Inhaber: ***W. Pörtzel.***

Hôtel „Victoria".
Schönst gelegenes Hotel am Riebeckplatz, in nächster Nähe des Bahnhofes. Elegant eingerichtete Zimmer mit vorzüglichen Betten. Bäder im Hause. Portier am Bahnhof. Telephon 635. Geschäftsreisende Vorzugspreise.
Besitzer A. Freund sen.

Neu! Neu!
Hôtel du Nord,
Leipzigerstr. 55, nächst dem Bahnhof. Haus ersten Ranges. Solid, elegant ausgestattet. **Elektrische Beleuchtung. Central-Warmwasserheizung. Mäßige Preise.** [2092
Carl Witte.

Schaub's
Hôtel zum schwarzen Adler,
Halle a. S., gr. Steinstr. 24,
hält seine aufs comfortabelste neu hergerichteten Zimmer mit guten neuen Betten zu civilen Preisen bestens empfohlen. [8857
Verbindung mit dem Bahnhof durch electrische Bahn.

A. Burghardt's
Hof-Weingrosshandlung.
Erfurt, Ruppertsberg und Deidesheim in der Rheinpfalz.
Gegründet 1786.
Filiale: Gr. Steinstraße 26 I. Eing. Zinkgartenstraße,
empfiehlt ihre [610
gut gepflegten u. naturreinen Weine unter Garantie.
Um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte der Weine überzeugen zu können, habe ich gleichzeitig eine **Probirstube** eingerichtet, wo diese mit einem kleinen Aufschlag auf die Engros-Preise verabreicht werden.
Vertreter: **Hermann Fehn.**

„Zur neuen Börse".
Leipzigerstr. 106/107. (nahe a. Markt), **direkte Pferdebahnverbindung.**
empfiehlt **Ia. Culmb. Exportbier (0,4 Pr. 20 Pfg.), Ia. Bayerbier,** sow. **Echte Dütn. Gose.** Für Vereine und ganze Gesellschaftsz. m. Vionino. **Billard-Halle u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagstisch i. Ab. von M. 0,65 an.**
7300 Inhaber: **Jul. Vahle.**

Kaiser-Säle,
Im Biertunnel.
Täglich Concert
der österr. Damen-Kapelle **J. Bärtl.**
An Wochentagen Anf. 8 Uhr Abends.
Jeden Sonntag **Frühschoppen-Concert.**
Anfang 11½ Uhr — 1½ Uhr.

Landwirthschaftliche Schule zu Quedlinburg am Harz
unter Aufsicht der Königlichen Regierung und der Provinzialverwaltung mit zweijährigem Kursus beginnt **Montag, den 25. April 1892 einen neuen Kursus.** Programm und jede weitere Auskunft d. Direktor **Dr. Richter.**

Moritz Mädler,

Leipzig, Petersstrasse 8. — **Berlin,** Leipzigerstr. 101—2.

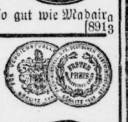
Schul-Ranzen von Mk. 2,75 an, **Schul-Taschen** von Mk. 2,50 an,
Schul-Mappen von Mk. 2 an, **Noten-Mappen** von Mk. 2,25 an,
Frühstücks-Täschchen von Mk. 1,75 an. [8414

Wegen Aufgabe meines Geschäftes in Halle stelle ich folgende Waaren zu ganz bedeutend ermässigten Preisen zum Ausverkauf. [876]

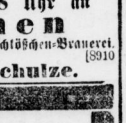
F. A. Schütz,
Leipzigerstrasse 87/88.
Tapeten, Teppiche, Linoleum, Möbelstoffe, Portièren, Polstermöbel, Buffets, Schränke, Tische, Betten.

Kulmbacher Exportbier,

licht wie böhmisch Bier, empfiehlt und liefert 20 Flaschen für 3 Mk. frei Haus die **Exportbier- u. Fruchtwein-Handlung** von
Franz Köppe,
gr. Rittergasse 4.
Daselbst reinen **Apfelwein,** à Fl. 35 Pfg., sowie **Johannisbeer-Wein,** nach dem Städt. chemisch. Laboratorium Stuttgart, eben so gut wie Madairg und Tokaier, à Flasche 1 Mk. [8913



Bierdruck-Apparate



Alleiniges Spezialgeschäft
am Platze,
welches absolute Sicherheit für Herstellung nach gesetzlicher Vorschrift bietet, da ich mit der amtlichen Revision der Apparate beauftragt bin.
Ohne Concurrenz! Grossartigster Erfolg!
Auf fünf Ausstellungen prämiirt! Tausende von Ia-Referenzen des In- und Auslandes. [8760
Herm. Graeger, Nachf.
Geiststrasse 58, Inh. Aug. Hoske. vis-à-vis der Adler-Apotheke.

Zur Peissnitz.
Morgen, Sonntag, von Morgens 8 Uhr an
ff. Speckkuchen
sowie **Münchener Spatenbräu,** Pilsner aus hiesiger **Feldschlößchen-Brauerei. Berliner Weißbier.** [8910
G. Schulze.

Visitenkarten,
Verlobungs- Hochzeits- Geburts- Trauer- Anzeigen
liefert als Specialität zu billigsten Preisen
Herm. Köhler,
Gr. Steinstrasse 15.
Buchdruckerei und Papier-Ausstattung. [8934

Rud. Sachs & Co.
Hoflieferanten, [8873
Halle a/S., gr. Ulrichstrasse 55.
Herren-Hüte
beste Fabrikate in neuen, eleganten Formen.
Klapphüte
Chapeaux mécaniques à 10, 12, 15 und 18 Mark.

Kegelspiele.
Pockholzkugeln
empfiehlt in großer Auswahl
Hermann Taube,
Drechslermeister, Kl. Sandberg Nr. 3

Speckkuchen von Brodteig
empf. **A. Winter,** gr. Märkerstr. 17.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 ₰ und 80 ₰ das Pfd in Postkollis v. 9 Pfd. an zollfrei
Ferd. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg. [8516

Radical-Mittel
gegen Hühneraugen und harte Haut.
Wirklich schmerzlose und gefahrlose Heilung in 8—10 Tagen, à Flasche 60 ₰.
F. A. Patz,
Gr. Ulrichstraße 10. [876]
neben Restaurant Mars-la-Tour.

Quillaya-Rinde,
bestes Waschmittel für bunte Stoffe,
Gallseife,
Kleider-Leim
empf. preiswerth die **Drogenhandlg**
F. A. Patz, [886]
gr. Ulrichstr. 10, neb. Mars-la-Tour

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189204092-11/fragment/page=0007

Eröffnung der Verkaufsstelle für

Molkereiproducte, Butter und Fettwaaren

F. H. Krause,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 24.

Ich errichte am hiesigen Platze eine Verkaufsstelle meiner unten angeführten Artikel; durch jahrelange Thätigkeit ausschliesslich im Vertrieb von Nahrungsmitteln habe ich mich mit dem Wesen und der Production dieser heute so bedeutenden Handelsartikel vertraut gemacht. Indem ich meine Stellung als Händler mit Lebensmitteln vom wirthschaftlichen Standpunkt aus betrachte, habe ich mir die Aufgabe gestellt, einer ungerechten Vertheuerung, nicht selten auch Verschlechterung unserer wichtigsten Bedarfsartikel entgegenzutreten, indem ich mich mit dem denkbar kleinsten Nutzen begnüge und durch die weitgehendsten Verbindungen, gestützt auf Erfahrung und Sachkenntniss, in der Lage bin, **feinste Qualitäten**, wenn auch nicht zu Schleuderpreisen, wohl aber zu Preisen verkaufen kann, welche **bedeutend billiger** sind als viele **Engrospreise**.

Ich empfehle besonders:

Feinste Dampfmolkerei-Butter
à Stück (½ Pfd.) 55 Pfg.

Diese Butter (täglich frisch) ist von ausserordentlich feinem, aromatischem Wohlgeschmack und muss sogar den verwöhntesten Zungen genügen.

Feinste ungesalzene süsse Rahmbutter
à Stück (½ Pfd.) 53 Pfg.

Trifft täglich von der Sennerei ein; ich empfehle dieselbe Herrschaften, welche bisher in Postpacketen bezogen, als etwas ganz besonders feines.

Treu meinem Prinzip führe ich geringe Futtersorten, sogenannte Land- od. Bauernbutter überhaupt nicht, da sogar zum Kochen die Verwendung feinster Butter **billiger** zu stehen kommt, als der Gebrauch jener meist ranzigen, unschmackhaften sogenannten **Land- oder Kochbutter**.

Ferner empfehle noch:

Butter (Zeichen: Kleeblatt)
à Stück (½ Pfd.) 60 Pfg.

Theebutter,
nach Wiener Art täglich einigemal frisch gebuttert
à Stück (½ Pfd.) 65 Pfg. [8906

Beste fette Vollmilch	à Ltr.	14 Pfg.
Fetten Sahnen-Quark	„ Pfd.	22 „
Vorzügl. Algäuer Emmenthaler Käse, vollsaft., schön gelocht	„ „	80 „
Pa. ächten Schweizer Emmenthaler Käse, saftig, gross gelocht	„ „	100 „
Fetten Algäuer Limburger Käse (reif)	„ „	45 „
Wohlschmeckende grosse reife □ Kümmelkäse	„ Stck.	10 „

Sämmtliche deutsche u. französ. Käsesorten [Depot bedeutender Weichkäsereien].

Frische grosse Pommersche Land-Eier
à Stück 4 Pfennige, Mandel 58 Pfennige.

Garantirt reines Schweinefett, vorzüglich im Geschmack	à Pfd.	46 Pfg.
Thüringer Bratenschmalz, delicat gewürzt	„ „	55 „

Gr. Ulrichstr. 24. **F. H. Krause.** Gr. Ulrichstr. 24.

Paul Schauseil & Co. Bankgeschäft.
Halle a. S. Fernsprech-Anschluss No. 577. Leipzigerstrasse 10, gegenüber der Ulrichkirche, empfehlen ihre Dienste für [8871

Hypotheken-Verkehr
von 3½% auf Acker-Hypothek und 4% auf Stadt-Hypothek.
Kapitalisten werden Hypotheken kostenfrei nachgewiesen.

Spar- und Vorschuss-Bank
zu Halle a. S.

Fernsprecher Nr. 103. **Rathhausgasse 5.** Giro-Conto bei der Reichsbank.

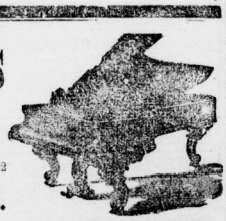
Annahme von Baareinlagen gegen Kündigung oder tägliche Abhebung. — Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.
Annahme von offenen Depots. Verwaltung und Controlle betr. Verloosung ꝛc. von Werthpapieren.
Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der
Meininger Hypotheken-Bank,
Preuss. Hypotheken-Actien-Bank,
Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank,
Preuss. Hypoth.-Versicherungs-Actien-Gesellsch.,
Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank
Nordd. Grund-Credit-Bank,
zum jeweiligen Berliner Tagescurse spesenfrei. [8911

Spar- u. Vorschuss-Bank zu Halle a. S.
Albrecht. Pfahl.

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar geboten, mahagoni, nußbaum, eichen und grauarbig ermöglicht es, zu jeder zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eignen, vermieden wird.
Allein ächt in Halle a. S. bei **Reimbold & Co., G. Oswald,** Geiststraße. **Brehna: Louis Mogk. Landsberg: J. C. Poetzsch. Lüben: Ernst Schultze.** [8662

Julius Blüthner's
Pianoforte-Magazin,
Pianino-Vermiethung, [6692
Halle a. S., Poststrasse 15, I.



F. Voretzsch.
Musikdirector, [8511
Halle a/S., Wilhelmstr. 5.

Resonator-System
Kaps, Francke, Neumeyer etc.
Kreuzs. Pianinos und Flügel
450 — 3600 Mk.

Fürstl. Brauerei Köstritz,
gegründet 1696.

Schwarzbier (Deutscher Porter).

Höchste Auszeichnung für Malz-Gesundheitsbiere auf der
Internationalen Ausstellung für das rothe Kreuz etc., Leipzig 1892.

Dieses altberühmte Bier, welches in Folge seines großen **Malz- und Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Reconvalescenten** jeder Art von hohen medicinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu beziehen in **Halle a. S.** durch (8720

E. Lehmer, Bierdepôt.

Ich empfehle bei billigster Preisstellung

Portland-Cement „Stern" u. verschiedene andere Marken
in stets vorzüglicher, frischer Waare; [8541

Dachpappe, Steinkohlentheer, Chamottesteine, Chamottemehl etc.

H. Pröpper, Delitzscherstr. 14.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner unserer Stadt, welche

Wohnungen an Studirende

zu vermiethen beabsichtigen, werden ersucht, die betreffenden Anzeigen, zu denen Formulare in der **Schwetschke'schen Buchdruckerei hierselbst, große Märkerstraße 11,** zu haben sind, in je zwei Exemplaren für jede Wohnung an den Wochentagen Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im Universitäts-Verwaltungs-Gebäude, Zimmer No. 6, abzugeben. Diese Anzeigen werden den Studirenden sowohl in der Universitäts-Registratur als auch durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt gegeben werden. Schließlich werden die Vermiether dringend gebeten, die erfolgte Vermiethung der von ihnen angekündigten Wohnungen sofort anzuzeigen.

Halle a. S., den 30. März 1892. [8892

Der Rektor
der vereinigt. Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg
Kraus.

Preßkohlensteine
hat wieder abzugeben [8859
Grube „Sophie"
bei Bennstedt.

---

30. Schmeerstr. 30.
Eigenes Fabrikat.

Reisekoffer, Handkoffer, Tornister, Schultaschen
gut und billig von 1,25 bis 10,50
empfiehlt

H. Krasemann,
30. Schmeerstr. 30.
Fabrik von Reisekoffern und Lederwaaren.

Hallesche Chamotte-Fabrik
mit Gasfeuerung
von **Gebrüder Baensch,** Dölau, Bez. Halle,
empfiehlt ihre **hochfeuerfesten Produkte,** übernimmt die schnellste Ausführung aller Aufträge in
Fagon-Steinen, Platten etc.,
Chamotte-Normal-Steine, Backofen-Fliesen u. s. w. auch **Chamotte-Mörtel** — sachgemäß zubereitet für Hochfeuer — stets vorräthig.

Familien-Versorgung.

Reichs-, Staats- und Communal- ꝛc. Beamte, Geistliche, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den

Preußischen Beamten-Verein
Protektor: Se. Majestät der Kaiser
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht. **Versicherungsbestand 85 144 460 Mk. Vermögensbestand 19 390 000 Mk.**

In Folge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der [6218]

Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Provinzial-Gesangbücher
in einfach solidem sowie hochfeinsten Einbänden, auch Taschenformat, empfehle schon von 1,80 Mk. an. [8870

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Großes, wohlschmeckendes Brod liefert **Carl Koch,** Herrenstraße 1 und die bekannten durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. (8791

Der so beliebt gewordene englische Herren-Hut, in allen Farben kostet **jeder Hut 3,50 Mk.,** mit hocheleganter Ausstattung und federleicht. Der Verkauf geschieht unter Garantie des guten Tragens

nur
in der Krause'schen Hutfabrik,
Leipzigerstr. 87/88 (Hackerbräu). [8810

Verantwortlich: Louis Lehmann, (Inserate), Halle a. S. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung." Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung Gr. Märkerstraße 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189204092-11/fragment/page=0008

Dritte Beilage zu № 85 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Sonnabend 9. April 1892.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg und Eisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Gardinen

Vorhangstoffe
Alles was hierin existirt
Gardinen & Portieren Fabrik
Nachfolger
A. Drews, Paul Meusel & Co
Halle a/S. Brüder Str. 2.
Am Markt parterre & I. Etage.
Haus I. Ranges
für Teppiche, Möbelstoffe, Tisch-, Divan- & Reisedecken etc. en gros & détail
[8777
Alle Reste, einzelne Shawls, Gardinen älterer Muster weit
unter Preis!

L. Schaefer, Maschinenfabrik, Halle a. S.

Abtheilung für Landwirthschaft:
eine Partie
Häckselmaschinen
grösste bis kleinste
mit 5 % Rabatt.

Abtheilung für gewerbliche Anlagen:
mehrere
Dampfpumpen
zur Wasserversorgung oder Kesselspeisung,
mehrere
Dampfmaschinen,
von 2—3, 4—6 und 6—8 Pferdekraft
billigst verkäuflich.
(8770

Herren- und Knaben-Mode-Bazar.
Bernhard König,
6. Leipzigerstr. 6.
Grösste Auswahl fertiger Garderoben zu den bekannt billigsten Preisen.
Grosses Lager von Stoffen zur Anfertigung nach Maas unter Garantie des vorzüglichsten Sitzes und bester Verarbeitung. [8866
Streng reellste Bedienung. Beste Bezugsquelle.

Kaffeegarten Trotha.
Inh. Franz Edel.
Sämmtliche Lokalitäten, sowie der **prachtvolle Garten** sind auf das Beste hergerichtet und bieten, wie bekannt einen angenehmen Aufenthalt. [8938
Jeden Sonntag Vormittag **Speckkuchen,** sowie **Pfann- u. Kaffeekuchen.**
Mache besonders aufmerksam auf meine gut in Stand gesetzte
Asphalt-Kegelbahn.
ff. Rauchfuß-, Bayrisch- und Weiß-Bier.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen, u. s. w. ist Richters
Anker-Pain-Expeller.
Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Hausmittel** ist zu 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: [8508
„Anker-Pain-Expeller."

Gr. Steinstr. 27. Feste Preise.
E. Weddy
Feiertags geschlossen.
[8901
Halle.
Bürstenwaaren in größter Auswahl.
Moderne Haarpfeile sow. and. Haarschmuck u. Haarnadeln. Kämme, Portemonnaies, Parfümerien u. Schwämme 2c.
Stuben- und Straßenbesen,

Marienburger
Geld-Lotterie
Ziehung 28. und 29. April cr.
Hauptgewinne:
90 000, 30 000, 15 000 Mk., 6000, 3000 M. etc. Baar!
Original-Loose à 3 M.,
Porto u. Liste 30 Pf. versendet
J. Eisenhardt,
Berlin C., Kaiser-Wilhelmstr. 49.

Mittwoch, den 13. April, Abends 7 Uhr,
CONCERT
zum Besten der Mitglieder des Hallischen Stadt- und Theater-Orchesters im Saale des Volksschulgebäudes,
unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Frl. Paula Dönges vom Stadttheater in Leipzig und des Königl. Universitäts-Musikdirectors Herrn Otto Reubke (Clavier).

Programm.

Symphonie No. 6 Pastorali	von L. v. Beethoven.
Arie a. d. Op. „Der Freischütz"	von C. M. v. Weber.
Fantasie für Clavier	von Schubert-Liszt.
Meditation für Violinen und Harfe	von J. S. Bach-Gounod.
2 Lieder am Clavier	von Heuberger & Kirchner.
2 Clavierstücke	von Reubke & Chopin
Concert-Ouvertüre	von J. Rietz.

Billets nummerirt 2 Mk., unnummerirt 1 Mk. 25 Pfg. Stehplatz 75 Pfg
8909) W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Marktplatz.
Hôtel garni zur Börse.
Von heute ab außer dem beliebten **„Kulmbacher Export"** noch vorzügliches, seit vielen Jahren am hiesigen Platze eingeführtes **„Liebotschaner",** echt Böhmisch Exportbier.
Paul Sünderhauf. [8914

Hauptvertretung für Opel-Räder, Brennabor-Räder, Wandour-Räder
u. A. nur bewährt. deutsche u. engl. Fabrikate.
Hall. Fahrräder-Depot, Martinsgasse 12 13, (Leipzigerstr. Erste Weiche).
Drittgrößtes Lager am Platze, über 20 Modelle Rover stets am Lager.
Billigste Preise. Abzahlung gestattet. Reelle Garantie.
Ersatz- und Zubehörtheile. Illustrirte Preisliste post- u. kostenfrei.
Fahrunterricht. Reparaturen.

---

v. Ammon's Mutterpflichten, Original-Ausgabe.
Bei S. Hirzel in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die ersten Mutterpflichten und die erste Kindespflege.
Belehrungsbuch für junge Frauen und Mütter von Dr. F. A. von Ammon weiland Leibarzt Sr. Maj. des Königs von Sachsen 2c.
Dreiunddreißigste verbesserte Auflage
durchgesehen von Dr. F. von Winckel, Geh. Medicinalrath, Professor der Gynäkologie, Director der Königlichen Universitäts-Frauenklinik, Mitglied des Medicinal-Comités der Universität und des K. Obermedicinalausschusses in München.
Mit Titelvignette. 12°. Preis elegant geb. mit Goldschnitt M. 3,75.
Die unter gleichem Titel von Berliner Firmen angekündigten wohlfeilen Ausgaben von Ammon's Mutterpflichten sind von anderer Seite verfaßt und haben mit der von Herrn Geh. Med.-Rath Professor Dr. von Winckel seit Jahren besorgten gründlich vermehrten und in meinem Verlage erschienenen Original-Ausgabe nichts gemein. (8900

Schulbücher, Atlanten, Lexikas
für Stadt-Gymnasium und Realschulen
kauft man am Vortheilhaftesten bei
A. G. Lutsche's Schulbuchhandlung,
Sophienstrasse 3.

Hallesche Eiswerke.
Telephon 321.
Zur bevorstehenden Saison empfehle
reines Natureis
in jedem Quantum, frei Haus, zu jeder Tageszeit. [8853
Hermann Köcker.

Regulirofen, Kochofen, Amerikanische Ofen, Pat. Lönholdt, Kochherde, Küchenofen, Grudeofen
in vorzüglicher Ausführung hält stets reichhaltiges Lager und empfiehlt
F. Lindenhahn,
Königstraße 8. [8621

Bekanntmachung.
Von der französischen Regierung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen wegen des Vorkommens von **Maul- und Klauenseuche** gegen **Belgien** ein allgemeines **Vieheinfuhrverbot** erlassen werden. **Deutsche Schafe** werden nach dem Schlachthause von La Villette nur über Jeumont und Anor und auch nur unter der Bedingung zugelassen werden, daß die Thiere in Waggons ankommen, welche von deutschen Zollbehörden **plombirt** worden sind. Vorstehendes bringen wir den betheiligten Kreisen unseres Kammerbezirkes hierdurch zur Kenntniß.
Halle a/S., den 8. April 1892.
Die Handelskammer.
8922] **Bethke. Jung.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189204092-11/fragment/page=0009

Gänzlicher Ausverkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen bei Geschw. Storch, grosse Ulrichstrasse 17.

8862 In **Regulirö fen, Kochöfen, Kochherden, Gruben etc.** halten größtes Lager **Reimer & Kretschmer,** untere Leipzigerstr. 15.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee

ist das

Einzige Malzkaffee-Fabrikat

welches unter vielen anderen auf der „Internationalen Ausstellung für das Rothe Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst" zu Leipzig unter dem Protektorate J. M. der Königin von Sachsen

die erste und höchste Auszeichnung

die Goldene Medaille

erhielt.

Wird **niemals lose**, sondern nur in Originalpaketen mit nebenstehender Schutzmarke verkauft.

Hauptsache richtige Zubereitung:

Die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Detailverkaufspreis:

45 ₰ 1 Pfundpaket,
25 ₰ ½ Pfundpaket.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken

München — Wien. [8527

Zweigniederlassungen in **Berlin und Zürich.**

H. Pröpper, Halle a. S.

Delitzscherstrasse 14. — Fernsprecher 80.

empfiehlt sich zur Anlieferung

sämmtlicher Brennmaterialien

für den Hausbedarf in nur vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Sommerpreisen.

8542

Mein Contor befindet sich jetzt ☛ Delitzscherstrasse 14.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.

Otto's neuer Motor

liegender u. stehender Construction

für Steinkohlengas, Oelgas, Generatorgas, Wassergas, Benzin, Petroleum.

37500 Maschinen mit 150000 Pferdekräften im Betrieb.

Ueber 100 Medaillen und 32 Diplome nur für Gasmotoren. 8882

Prospecte, Zeugnisse, Kostenanschläge gratis.

General-Vertreter: Schuckert & Co.

Zweigniederlassung: Leipzig, Rossstrasse 6.

C. Wendenburg, Steinmetzmeister

Comptoir Jägerplatz 1. Halle a. S. Fernsprecher 506.

empfiehlt (8599

Grabdenkmäler

von Granit, Syenit, Marmor, Serpentin u. Sandstein

Lager von Grabdenkmälern befinden sich am **Nordfriedhof** (Dessauerstraße 2 im Grundstück d. Aktienbrauerei) u. am **Portal** des Südfriedhofes gegenüber.

= Soeben beginnen zu erscheinen: =

MEYERS KLEINER HAND-ATLAS

mit Benutzung des Kartenmaterials aus Meyers Konversations-Lexikon zusammengestellt in

= 100 Kartenblättern und 8 Textbeilagen =

in 17 Lieferungen zu je 50 Pfennig = 30 Kreuzer ö. W.

MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

Fünfte, neubearbeitete und vermehrte Auflage.

2400 Lexikon-Seiten mit 77,000 Artikeln und vielen hundert Abbildungen, Karten, Chromotafeln u. a.

in 66 Lieferungen zu je 30 Pfennig = 18 Kreuzer ö. W.

Die ersten Lieferungen zur Ansicht. — Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Gartenkies

(Marmorkies)

schwarz-weiß melirt 8767

Liefert jedes Quantum billigst **Otto Westphal.** Halle a/S., Poststr. 12.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie und Kunstgewerbe-Schule,

Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar,

Töchter-Pensionat,

Halle a. S., Heinrichstrasse No. 1.

Vorsteherin Frau **Elise Gehrts-Wildhagen.** 8745

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich: 24 Nummern mit 2000 Abbildungen, 14 Schnittmuster-Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 große farbige Modebilder mit 80 bis 90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postanst. Probe-Nummern gratis u. frco. bei der Expedition. Berlin W. 35. — Wien I, Operng. 5.

Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Als **pract. Heilgehilfe** empfiehlt sich bei vorkommenden Fällen zur **Massage, Anlegung antiseptischer Verbände** ꝛc. **in und außer dem Hause** [8752

F. Sparmann,

Gütchenstr. 16.

20 J. lang Oberw. bei Hrn. Geheimr. Prof. Dr. von Wolfmann gewesen.

Kinderwagen,

erste Neuheiten der Saison, 150 Stück am Lager, zu enorm billigen Preisen, sowie alle anderen

Korbwaaren

empfiehlt

A. Schmidt,

Steinthor 3. [8863

Wassersucht,

Athma, Nieren- u. Verfettungskranke erhalten Rath und sichere Hilfe. Zahllose täglich einlaufende Dank- und Anerkennungsschreiben bestätigen die großartigen Erfolge.

Friedrich Meyer, Münster i. W.

Feinste Medicinal- und Frühstücksweine:

Malaga, Portwein, Madeira, Sherry

empfiehlt unter **Garantie der Reinheit** p. ¹/₁ Fl. v. ℳ 2,— an (7211

Franz Strempel,

alte Promenade 16 b.

Stottern

wird in uns. 1869 gegr. Anstalt sich. u. dauernd beseit. Don. nach Heilung. Unterricht nach uns. **Lehrbuch für Stotternde**, zu beziehen f. 7,50 ℳ von **S. u. F. Kreutzer,** Rostock i. M.

Lincleum-Reste, Wachstuch-Reste, Gummibetteinlagen-Reste,

auffallend billig!

Hugo Nehab,

Specialgeschäft für Gummiwaaren, Wachstuch und Linoleum,

26, grosse Ulrichstrasse 26,

vis-à-vis dem (Restaurant zum goldenen Schiffchen. (8893

A. & E. Duvinage,

Hofl. Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Anhalt, (8865

Gr. Steinstraße 59, 1 Treppe,

empfehlen neueste, elegante und auch einfache

Frühjahrshüte.

Strohhüte werden zum Modernisiren angenommen.

Linoleum

(Rixdorf)

das beste Fabrikat

Vertreter:

Arnold & Troitzsch,

Halle a. S. gr. Steinstr. 9. Fernsprecher 485.

Prachtvolle Muster □Mtr. von 2 ℳ an, ca. 5000 □Mtr. am Lager. [8867

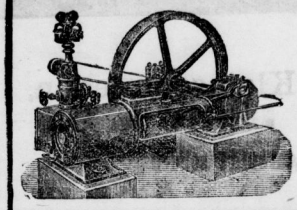
Engrosverkauf: Markt 13.

Stadtgymnasium zu Halle a. S.

Das neue **Schuljahr** beginnt für das **Gymnasium Donnerstag, den 21. April cr., 7 Uhr,** für die **Vorschule Freitag, den 22. April cr., 9 Uhr Vormittags.** Die **Aufnahmeprüfungen** finden **Donnerstag, den 21. April, von 9 Uhr ab statt.** Zur Entgegennahme von Anmeldungen bin ich jederzeit bereit. [8490

Dr. F. Friedersdorff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189204092-11/fragment/page=0010



E. LEUTERT

Halle a. S.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

8881] baut seit 30 Jahren als Specialität

eincylindrige u. Compound-

Dampfmaschinen

bis zu 300 Pferdestärken.

mit oder ohne Condensation, mit verbesserter Kidersteuerung D. R.-P. No. 42582, Meyer'scher Expansions-Steuerung sowie Ventilsteuerung. Preislisten sowie specielle Offerten auf Verlangen gratis u. franco. Feinste Referenzen. Billigste Preise.

(8123)

Nur eigenes Fabrikat!

C. Hauptmann,

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb,

Halle a. S. Kl. Ulrichstrasse 34 „3 Könige." **Halle a. S.**

Grösstes Lager fertiger

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren,

nur eigenes Fabrikat.

Nur eigenes Fabrikat!

Feste Preise.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin der vereinigten Tischlermeister,

Kl. Steinstraße 6,

gestatten sich auf ihr großes Lager

selbstgefertigter Möbel

in allen Holz- und Stylarten ergebenst aufmerksam zu machen. [7847

Aufstellung completter Musterzimmer. Telephon 642. **Anfertigung nach Zeichnung.**

Eigene Tapezier-Werkstelle.

Der freihändige

Bock-Verkauf

zu Hundisburg der reinblütigen Rambouillet- und vollblütigen Hampshire-Heerde

beginnt den 3. Mai.

Beide Rassen zeichnen sich durch denkbar größte Figuren aus. Wagen auf Anmeldung Station **Meuhaldensleben** [Magdeburg-Oebisfelde].

Hundisburg [Post- und Telegr.]. [8878

J. v. Nathusius. **A. Heyne, Schäf.-Dir.**

Peru-Guano.

Das landwirthschaftliche Publikum mache ich zur bevorstehenden Frühjahrssaison wieder auf meine als vorzüglich anerkannten **aufgeschlossenen und roh gemahlenen Peru-Guano-Löwenmarke"** aufmerksam und bitte, bei Ankauf dieses Düngemittels **nicht** zu unterlassen, auf meine Schutzmarke, den

Löwen

zu achten, da nur diese **allein Garantie** für die Echtheit der Waare bietet. Ich bin in der Lage, eine in jeder Hinsicht hervorragend schöne Qualität zu liefern und stehe mit Proben gerne zu Diensten.

Nach wie vor liefere ich auch den **Ichaboe-Guano „Löwenmarke"** mit einem Gehalte von **10 bis 14 % Stickstoff.** Von dieser Waare stehen Muster ebenfalls gerne zur Verfügung.

Ueber die Verkaufspreise geben meine bekannten Engros-Abnehmer auf Anfragen bereitwilligst Auskunft.

Rotterdam und Düsseldorf, im März 1892.

M. H. Salomonson.

Alleiniger Importeur des Ichaboe-Guano und Fabrikant des aufgeschlossenen und rohgemahlenen Peru-Guano. (8489

General-Depot bei Gebr. Wege, Halle a. S. und Gebr. Wege, Teutschenthal.

Städtische höhere Mädchenschule.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt **Freitag, den 22. April. Vormittags 8 bezw. 9 Uhr.** Die für die unterste Klasse angemeldeten Schülerinnen sind mir am demselben Tage um 10 Uhr in der Aula zuzuführen. Die Prüfung der neu aufgenommenen Kinder findet am **Donnerstag, den 21. April, Vormittags 9 Uhr** im Konferenzzimmer statt. Anmeldungen von Schülerinnen nehme ich am **Mittwoch, den 20. April, Vormittags,** im Amtszimmer der Schule entgegen. Abgangszeugniß, Geburts- u. Impfschein sind vorzulegen. [8802

Dr. Biedermann, Direktor

Hôtel zum schwarzen Adler

empfiehlt seinen

vorzüglichen Mittagstisch um ½1 und 1 Uhr, im Abonnement 1 Mark. Restauration à la carte, **ff. Münchner Löwenbräu, echt Böhmisch Bier, Zinzer Lagerbier,** gute **Weine.** Um gütigen Besuch bitten [8617

L. Schaub & Sohn, bisher. Besitzer von „Schaub's Garten in Cassel."

Hühneraugen-Mittel

Seit Jahren bewährtes Spezialmittel zur gefahrs- und schmerzlosen Beseitigung von **Hühneraugen** u. jeder **Hornhaut. Flasche mit Pinsel 50 Pfg.**

Adler-Apotheke, Geiststraße 17.

H. Dunkel. [8872

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar wenn der Leidende

vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an *Schwindsucht* (Auszehrung), *Asthma,* (Athemnoth), *Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial-, Kehlkopfcatarrh, Husten, Heiserkeit, Blutspucken* etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (rusa polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mk. bei *Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,* erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst *gratis* die über die Pflanze handelnde Broschüre.

In **Halle** zu haben bei [8877

L. Lehmann, Henriettenstr. 3.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Billige Weine.

Kleiner Mosel à Flasche 70 ₰ bei 12 Fl. 65, bei 25 Fl. 60 ₰.

Zeltinger à Flasche 70 ₰. bei 12 Fl. 65, bei 25 Fl. 60 ₰.

Dürkheimer à Flasche 80 ₰. bei 12 Fl. 75, bei 25 Fl. 60 ₰.

Niersteiner à Flasche 1 ℳ bei 12 Fl. 95, bei 25 Fl. 90 ₰

empfiehlt [8686

Otto Thieme,

Geiststrasse 13.

Großes wohlschmeckendes **Roggenbrod,** täglich frischen **Kaffee-, Mag- und Pfannkuchen,** feinste **Thee- u. Tafelgebäcke;** jeden Sonntag früh: ff. **Speckkuchen,** empfiehlt [8685

F. A. Hollmig, Bernburgerstr. 22.

Zum Schulanfang empfehle:

Schultornister in echt Seehund, Tuch, Plüsch, Wachstuch, nur **gediegene Handarbeit!** keine Fabrikarbeit! **Schultaschen, Bücherträger f. Knaben u. Mädchen, Hanfschultaschen, Schiefertafeln** polirt und unpolirt, **Klapptafeln, Federkasten, Lineale, Rechenmaschinen, Brodbüchsen, Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen, Fibeln, Lesebücher, Rechenbücher, Lehrbücher,** sowie sämmtliche Schulartikel in nur solider Waare, zu äußerst billigen Preisen. 8861

Albin Hentze, Halle a. S., 39. Schmeerstr. 39.

Ed. Lincke & Ströfer,

Halle a. S., empfehlen

Verblend-Steine,

in allen Farben, sowie alle Arten Verblend-Form-Steine, Terracotten etc.

Mauer-Steine

massive, gelbe und rothe, sowie poröse und gelochte Steine,

Chamotte-Steine,

deutsche und englische, auch Chamotte-Form-Steine, Chamotte-Platten, Chamotte-Mörtel etc.

Brauerei z. Pappenheimer.

8883

Tobias Gläser, Gräfenthal,

Station Probstzella der Bayr. Staatsbahn Probstzella-München, empfiehlt **garantirt reines Export-Bier in Gebinden und Flaschen.** Niederlage: **J. Mühlhölzl, Martinsgasse 26** (neben Hotel du Nord). **Ausschank: Starke's Garten** vorm. **Pressler's Berg**

Ausschreibungen.

Die Herstellung eines **Thonrohrkanals** von 30 cm Durchmesser in der Beesenerstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Donnerstag, den 14. April cr., Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Die Lieferung von Granitwerkstücken, wie **Auflagerquader, Treppenstufen Schwellen** für Bauten des Schlacht- und Viehhofes zu Halle a. S. soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonnabend, den 16. April cr., Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen und die Verdingungsanschläge entnommen werden können. Die Zeichnungen sind im Bureau auf dem Bauplatz einzusehen.

Die Lieferung und Aufstellung der **eisernen Säulen, Träger und Dachkonstruktionen** für den Bau des Kühlhauses, des Maschinenhauses und des Wasserthurms des Schlacht- und Viehhofes zu Halle a. S. soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Mittwoch, den 20. April d. Js., Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen, der Verdingungsanschlag und die Zeichnungen ausliegen und bezogen werden können.

Die **Dachdeckerarbeiten** für die Verbindungshalle, die Untersuchungsanstalt, das Maschinenhaus, das Düngerhaus, die Abwässerreinigungsstation und das Kühlhaus des Schlacht- und Viehhofes zu Halle a. S. sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonnabend, den 16. April d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können. Die Zeichnungen liegen im Bureau auf dem Bauplatz zur Einsichtnahme aus.

Halle a. S., den 6. April 1892.

Der Stadtbauratb.
Lohausen.

Um fortgesetztem müssigen Gerede entgegenzutreten, zeige ich hierdurch an, dass ich, wie es seit Beginn meiner Krankheit im Dezember geschehen ist, täglich von 8 bis 10 Uhr Vormittags und von 2 bis 3 Uhr Nachmittags Sprechstunde halte, bis ich im Stande bin, meine Patienten wieder zu besuchen. [8923

Dr. Hochheim.

Gr. Ulrichstraße 49. **Kaiser-Säle** Schulgasse

Zahntechnisches Institut,

Atelier für künstlichen Zahnersatz.

Umarbeitungen, Plomben 2c. gänzlich **schmerzlos,** nur unter Garantie, daß sich meine Gebisse beim Kauen gut bewähren, bei solidester Preisstellung. **Schmerzlose Zahnoperationen** durch örtliche Betäubung. Sprechstunden: V. 9—12, N. 2—5 Uhr.

Robert Reinisch,

prakt. Zahnarztst. (8523

Neue Arbeitsbücher,

sämmtliche Formulare, **Bescheinigungen, Bücher für Invalid.- und Altersversicherungsanstalten, Gemeindevorsteher** 2c. stets vorräthig in [8912

B. Knauff's Formularmagazin u. Buchdruckerei Cönnern.

VI.

Marienburger Lotterie

Ziehung bestimmt 28. u. 29. April.

Nur Geldgewinne ohne Abzug

Mk. 90000, 30000, 15000 etc.

Originallose à Mk. 3., Halbe Anthelle à M. 1.75. } Porto und Liste 30 ₰.

D. Lewin, Spandauerbrücke 16. **Berlin C.**

Schwefel-Birkentheerseife

ist ärztlich empfohlen gegen jede **Hautunreinigkeit, Scropheln, Flechten, Mitesser, Blüthchen, Sommersprossen à Stück 50 Pfg. nur allein bei** [8869

Albin Hentze, 39, Schmeerstraße **39.**

Suche tausend Ctr. gutes Roggenstroh, Flegeldrusch. Offerte mit Preisangabe zu richten an [8917

Richard Bösserarth, Gisleben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189204092-11/fragment/page=0011

Die **Schirm-Fabrik** (gegr. **1854**) von

Franz Rickelt, Kleinschmieden, Halle a. S.,

empfiehlt ihre reich sortirten, **nur selbstgefertigten,** garantirt soliden

Sonnen-Schirme.

Neuheit! in schwarz u. farbig **Satin** à St. **1 M.**	**Neuheit!** **Seide,** buntgestr., farbig u. schwarz à **2 M.**	**Neuheit!** **Seide,** grosscarrirt, farb. u. schwarz à **3 M.**	**Neuheit!** in **Seide** mit **Volants** v. **4½ M.** an.	**Neuheit!** in **reins. Schleier,** schw., crême u. écru v. **10 M.** an.

Grosse farbige Sonnenschirme in Seide, in gestreift u. carrirt à St. 1½ M.

An jedem Stück ist der billigste Preis verzeichnet und sind dieselben ohne **jede Concurrenz** und nur durch den grossen Umsatz zu ermöglichen.

Sekt: **SÖHNLEIN & Co** (Schierstein i. Rheingau)
„RHEINGOLD" „KAISER-MONOPOL"
Allein-Verkauf u. Lager: **Franz Traege,** Weinerzeugnisshandlung Halle a. S. Fernsprechanschluß No. 500.

F. W. Lichtenstein, Gr. Ulrichstr. Nr. 35,

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Gardinen,

Tischdecken, Möbelstoffe und Teppiche.

[8435

Täglicher Eingang von Neuheiten in **Kleiderstoffen.**

Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania"**, Capt. Ziemke. [8880

Von **Stettin:** jeden Sonnabend, 1 Uhr Nachmittags.
Von **Kopenhagen:** jeden **Mittwoch,** 3 Uhr Nachmittags.
Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

2000 Mark ca.

zur 2. Stelle auf hies. Grundst. in sehr guter Wohnlage per sofort gesucht. Off. mit Zinsangabe erbittet nach **Krukenbergstraße 3, part.** [8522

Stadt-Theater.

Sonntag, den 10. April.
Letzte Fremden-Vorstellg. Halbe Preise Nachmittags 3½ Uhr.
Ein toller Einfall.
Schwank in 4 Acten von Carl Laufs.

Sonntag, den 10. April.
208. Vorstellung im Wasserpartout.
56. außer (Farben) Abonnem.
Abends 7½ Uhr.
Zum ersten Male:
Santa Chiara.
Große romantische Oper in 3 Aufzügen von Sr. H. d. H. E. z. S.-C.-G.

Personen:
Alexis . . . . . J. Kromer.
Charlotte Christine, s. Gemahlin . . . . E. Reinhardt.
Bertha, Gräfin von Blankenfee, i. Jugendfreundin . . . . L. Butschardt.
Victor, Chevalier St. Aubon, Franzose in russischen Diensten . R. Meffert.
Alphons de la Borde, desgl. . . . . H. Bachmann.
Herbert, Charlottens Geheimsecretär . . H. Keller.
Aurelius, Armenier, Leibarzt . . . . . R. Hofer.
Der Archimandrit von Moskau . . . . . F. Krieg.
Ein Sbirre . . . . . C. Brinkmann.
Russische Offiziere, Damen und Cavaliere, Pagen, Diener, Winzer, Fischer, Soldaten.

Die beiden ersten Aufzüge spielen in Moskau um das Jahr 1715. Der letzte Aufzug spielt 10 Monate später in der Gegend von Resina bei Neapel.
Im ersten Akte:
Nationaltanz, ausgeführt von H. Rudolph und dem Corps de Ballet.
Im dritten Akte:
La Napolitana, getanzt vom Corps de Ballet.
Größere Pausen nach dem 1. und 2. Aufzuge.
Ende 10 Uhr.

Montag, den 11. April.
209. Vorstellg. im Wasserpartout.
57. Vorstg. auß. (Farben) Abonn.
Abends 7½ Uhr.
Benefiz für den Regisseur Franz Krieg.
Der Wildschütz
oder:
Die Stimme der Natur.
Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.

Personen:
Graf von Eberhardt . J. Kromer.
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . . M. Rothe.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin . C. Brinkmann.
Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester d. Grafen G. Neumann.
Nannette, ihr Kammermädchen . . . F. König.
Baculus, Schulmeister auf dem Gute des Grafen . . . . F. Krieg.
Gretchen, seine Braut L. Butschardt.
Pankratius, Hausbofmeister auf dem Schloß . . . . . E. Doß.
Dienerschaft und Jäger des Grafen, Dorfbewohner, Schuljugend.

Der erste Akt spielt in einem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe, der zweite und dritte Akt auf dem Schlosse.

Halle a. S. **Brüder-Strasse 6**
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften
Fernsprecher 151.
ununterbrochen geöffnet von 8–8

70000 Mk.

auf **mündelsichere erste Hypothek** per sofort oder 1. Juli a. c. gesucht. Offerten erbeten unt. **E. w. 3773** an **Rudolf Mosse,** Halle. [8921

Restaurant in guter Lage

mit Garten und Kegelbahn auf Bierpacht zu vergeben. Off. sub **O. c. 3627** bef. **Rud. Mosse,** Halle. [8771

Für 6 Mark verschicke 1 Pfund

silbergrauen astrach. Caviar.

Reiche's Wildhandlung, Bahnhofstraße 14. Telephon 650.

Vermiethungen.

Per sof. od. später sind zu verm.

Mühlgraben 4a Bel-Etage 1000 M
Thomasiusstr. 7, I. Etage 400 „
Oleariusstr. 12 div. Läden.

Gr. Steinstr. 12

g. Laden mit Nebenräumen 4300 M
Geschäfts-Etage 2400 „

Mühlgraben 5 ein gr. Lagerplatz.

Per 1. Oktober:
Mühlgraben 4a Part. 950 M
m. Pferdest. u. Wagenremise 2c. 1100 „
Mühlgraben 5, II 440 „
Näheres bei **E. Friedrich, Mühlgraben 5.** [8849

Eine freundl. Wohnung ist zu verm. **Riemeyerstraße 6.** Preis 400 Mark.

Kleine Wohnung, nahe am Markt, v. 1/7. mit Bo dennutzung, höchst. 2 Treppen, gesucht. Gefl. Off. erb. an das Bürstengeschäft **gr. Steinstr. 72.**

Zu herrschaftlichen Preisen und zu verkaufen länger auf Lager gestandene Möbel u. a. [8325

1 hochelegantes **Vertiko,** Werth 240, zu 180 Mk
1 hocheleganter **Damenschreibtisch** Werth 200, zu 150 Mk.
1 hocheleganter **Salontisch,** Werth 100, zu 75 Mk.
1. hochelegantes **Buffet,** Werth 350, zu 280 Mk.
9823 **Fleischergasse 31**

Lafontainestr. 3 u. 7

Wohnungen für 900, 1100 und 1200 Mk. (ev. m. Mansarde) zu vermiethen.

Zu vermiethen in der asphaltirten Mariensstrasse Nr. 21 herrschaftl. Wohnung, 1te Etage, p. sofort. Näheres daselbst oder grosse Klausstrasse 24. [8921

Steinweg 27 u. Schwetschkestr. 42 Wohnungen v. 300 bis 420 M z. verm.

Germarstraße 10

ist die 2. Etage, bestehend aus 7 Zim. und Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres I. Etage. [8216

Mühlweg 5.

Herrschaftliche Wohnung mit Veranda und Vordergarten zum 1. Oktober zu vermiethen. 8515

Krausenstraße 14

1 Wohnung und 1 Werkstatt p. 1. Juli zu vermiethen. [8811
Otto Gieseke, gr. Steinstraße 67

Mühlweg 23 b

1. Et., 7 Räume u. Bodez., 1. Okt zu verm. Näh. b. Hausm. Sonn.

Bernburgerstr. 28

ist die der Neuzeit entspr. renovirte hochherrschaftl. **Beletage,** bestehend aus 8 Zimmern, Balkon, Bad, Garten u. Zub. per sofort zu vermiethen

Laden mit Ladenstube

in der unteren Leipzigerstraße per 1. Juli ev. früher zu vermiethen. Näheres durch **Julius Bethge,** Leipzigerstr. 2 [8507

Händelstraße 37

im rub. Hause ist die 5. Etage, 5 Zim. u. Zubeh., sowie **großem schattigen Garten** zur alleinigen Benutzung und Anfangsthun, zum 1. Okt., event. auch früher zu verm. Die Etage wurde 11 Jahre von der jetzigen verst. Generalin Exc. **v. Seydewitz** bewohnt. Näh. bei dem Hausm. od. Partere.

Für 5 M liefere 8½ Pfd. feinste Butter p. Nachnahme frco. jed. Station **Hoppe,** Suhl, Thüringen [8939

Offene u. gesuchte Stellen.

Verein für Handlungs-Commis von **Hamburg, Teichstraße 1.** 1858.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung.
Belegt 1891: **3695** Stellen.
Vom 1. Januar bis 31. März ds. Js. wurden **3141** Mitglieder u. Lehrlinge aufgenommen und **1017** Stellen besetzt. Ende März blieben **834** Vakanz-Aufträge schwebend. [8930

Stellen suchen: **2 Wirthschaftsfrl., 2 Verkäuferin. 1 Jungf. u. 4 Stubenmädchen u. Mgt. dch. Fr. Binneweis, gr. Märkerstr. 10.** [8892

Die Generalagentur einer Hagelversicherungs-Gesellschaft ist unter sehr günstigen Bedingungen für den diesseitigen Bezirk sofort neu zu besetzen. Kautionsfähige Herren, welche sich selbst am Acquisitionsgeschäft betheiligen wollen und können, werden ersucht, ihre Offerten umgehend unter **G. D. 845** an **Max Gerstmann,** Annoncenbüreau, **Berlin,** Potsdamerstr 13 einzureichen. Ebenso werden leistungsfähige Inspektoren gesucht. [887.

Stallschweizer.

6 verschiedene Oberschweizer suchen zum 1. Mai und Juli Stell. durch **Zreid,** Zieherbeg bei Halle a. S.

Ein ältere, selbst. **Köchin,** die Hausarb. mit übern. u. g. Zeugn. u. bei. f. z. 1. od 15 Mai Stellg. hier od. auswärts. Off. unter **Z. 8890** an die Exp. d. Ztg. erbeten. [8890

Stellg. suchen: E. selbstst. Landwirthch., Stützen, Köchinnen, Stuben, u. Hausmädchen, Kutscher, Aufseher, Diener 2c. Frau **L. Wantzlöben,** Spiegelgasse 2. [8915

Junge Mädchen,

welche Sommerfrische suchen oder sich wirthschaftlich vervollkomm. wollen, finden freundliche Aufnahme im Hause eines Lehrers. Adressen zu richten **C. F.** postlagernd **Ilfeld** im Harz.

Commis-Gesuch.

Für mein **Materialwaaren-Geschäft** suche ich einen Commis zum sofortigen Antritt. [8888
Carl Jäger, Großengottern in Thüringen.

2000000 Mark

in 1892 disponibel werdende Capitalien sollen auf Acker à 3¼ % belegt werden. **Meldungen** hierzu mit Angabe der Grundstücke sub W. Z. 563 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Magdeburg,** einzusenden, [8931

5% gute Hypotheken

auf Hausgrundstücke in der **Stadt** oder **Vorstädten** sollen Umstände halber sofort cedirt werden. Offerten b fördert sub **Z. 8834** die Expedition d. Ztg. [8834

A. u. E. Duvinage,

Hofl. Ihr. Hoh. d. Fr. Herz. v. Anh. **Gr. Steinstraße 59, 1 Treppe** empfehlen neueste elegante u. auch einfache Frühjahrshüte. [8833

Mecklenburg

Schönes Gut von 270 Morgen Weizen- und Rübenboden in bester Rübengegend bei 30—40 Mille Mark Anzahlung billigst sofort oder zu Jahresanfang. Brillantes Inventar und Gebäude. Näheres durch Expedition dieser Ztg. unter Chiffre **Z. 8719.**

Gesang-, Clavier- u. theoretischen Unterricht

ertheilt [8896
R. Jobke, Capellmeister a. Stadttheater, **Augustastraße 9b II.**

Ia. Schellfisch, 25 Pfg.

Feinste Kieler, Cappelsche und Holländer Vollbücklinge, echte Ostseesprotten pr. Pfd. 60 ₰, à Kiste, 4½ Pfund schwer, **1,10 M.**

Prima Bratheringe in Fässern und Dosen in frischester feinster Qualität eingetroffen, empfiehlt zu äußerst billigen Concurrenzpreisen,

Braunschweiger Gemüse und **Rheinische Früchte** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [8933

O. C. Matthes,
H. A, Treydte Nachf.,
Obere Leipzigerstr. 52a.

Auction.

Am **Montag, den 11. d. M., Vorm 10 Uhr,** verkaufe ich Friedrichstraße 3 hier zwangsweise und voraussichtlich bestimmt: [8890.

Kleiderkleiderschränke, Sophas, Bettsofas, Spiegel Waschtische mit Marmorplatte, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, Tische, Bilder, Kommoden, Nachtische, Uhren, 1 Schreibtisch, Wäscheschränchen, div. Schränke, 1 altes Klavier, Vorzellan und Glassachen, Teppiche, Gardinen 2c.

Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher.

Eine alte, sehr renomirte Cigarrenfirma beabsichtigt einem geeigneten, mit dem besseren Publikum im Verkehr stehenden respectablen Geschäfte beliebiger Branche in Halle a. S., auch solchem, welches noch keine Cigarren führt, unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen. Ref. wollen sich sub 486. A. V. an **Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin SW.** wenden. [8932

Böhmische Bettfedern und Daunen

in nur streng reeller reiner Waare zu Engrospreisen: [8498
à Pfd. 60, 80, 1,20, 1,50, 1,70, 2,00, 2,30 bis an den schneeweiß. **Halbdaunen** von 2,90 bis 3,50 Mark.
Ein großes Lager fertiger neuer **Betten,** à Gebett v. 12 M an.
Eduard Graf aus Prag,
Halle a. S., Marienbibliothek Markt 15.

Materialwaaren-, Landesprodukten-, Tabak- und Cigarren-, Eisen-, Kurz- u. Schnittwaaren-Handlung Vanille, Thee, Cacao und Chocoladen, Caffee's, grün und gebrannt in div. Preislagen. **Lager von div. Rheinweinen, sowie franz. Weinen von Lynck, Frères, Bordeaux. Leim, div. Farben, Firniß, Terpentin u. Pinsel. Schippen, Spaten, Hacken, Düngergabeln, Drahtstifte** 2c. empfiehlt zu soliden Preisen
Friedr. Biedermann,
vorm. **J. Thoss.** [8729
Landsberg bei Halle.

Fenchelhonig,
sogen. Fenchelhonig-Extract. [8569
Adler-Apotheke, Geiststr. 17.
H. Dunkel.

Verantwortlich: Louis Lehmann, (Inserate), Halle a. S. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung." Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung Gr. Märkerstraße 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920409 2-11/fragment/page=0012